Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Bericht, Von dem vberkunstreichen Buch des wahnwitzigen Propsts zu Pellan in der Steurmarck, D. Peter Muchitsch, so von jhme, Schulfu?hrung der Wu?rtembergischen Theologen, intituliert : Auss welchem zusehen, dass gedachter D. hirnkranck, vnd die Iesuiter, als si jhne zu Patron jhrer Sache bewilliget, einen Narren vber Eyer gesetzt haben

https://hdl.handle.net/1874/430460

Bericht/ Von dem vberkunstreichen Buch des wahnwitzigen Propsts zu Pellan in der Steurmarck/ D. Peter Muchitsch/ so von jhme/ Schulfährung der Würtembergischen Theologen/ intituliert.

Auß welchem zusehen/ daß gedachter D. hirnkranck/ vnd die Jesuiter/ als sie jhne zu Patron jhrer Sachen bewilliget/ einen Narren vber Eyer gesetzt haben.

Gestelt an die Jesuiter in der Steurmarck/

Durch

M. Wilhelm Holdern.

Prouerb. 18.

Einem Mann würdt vergolten/ darnach sein Mund geredt hat/ vnd würdt gesettiget von der Frucht seiner Lippen.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ Anno 1589.

Proverb. 18.

ES schreibt Salomon in seinem Sprüch- "
büchlin/ am 17. Cap. Ein Narr/ wann er "Pro. 17.
schwige/ würde er auch für weiß gerechnet/ "
vnnd für verständig/ wann er das Maul
hielt. Dessen ist der wahnwitzig Propst zu
Pellan in der Steurmarck/ ein eigentliche
vnnd lebendige Contrafactur. Dann da jemand hieuor zu
vns gesagt hette/ es were ein Doctor der heiligen Schrifft
zu Pellan/ der zumal auch zum Propst allhin verord-
net/ hetten wir gedacht/ es würde freilich ein feiner ge-
lehrter/ verständiger vnnd bescheidner Mann sein/ weil
nit vermutlich/ daß man Narren zu Doctorn/ oder wahn-
witzige Leut zu Pröpsten/ sonderlich bey den Romanisten
machen solt.

Weil aber der ehrnsichtig Mann/ auch in Buchla-
den gewölt/ die Feder angesetzt/ vnnd ein so köstlich Buch
geschriben/ da verrahten jhn die lange Ohren/ vnd dar an
hangende/ laut schallende Rollen/ daß man gleichsam
greiffen muß/ es sey jhme ein Treff in der Mühlin wor-
den.

Vnnd zwar an jhn nimpt es vns nicht sonders wun-
der. Dann wie Salomon sagt/ so ist dem Thoren auch sein Pro. 15.
Thorheit ein Frewd/ vnnd würdt er sich nun beduncken "
lassen/ wie er s so wol getroffen: Aber an euch Jesuiter/ mit
welchen wir fürnemlich zuthun/ ist es vns frembd gewe-
sen zuhören/ daß jhr ewerer bösen sach/ kein bessern Pa-
tron habt außgeben künden/ als ein solchen hirnkrancken
Doctor: Jr solleter ja billich gedacht haben an das Sprüch
lin Salomonis: Ein guter Meister macht ein ding recht/ "
aber wer ein Nimpler dingt/ dem würdts verderbt. Weil "
nun ein Nimpler auch gute Arbeit verderbt/ wie solt Pro. 26.
dann diser Nimpler ewer böse Sach erst gut machen

künden. Darumb so geht es euch eben/ wie abermahlen
Pro.6. „ Salomon schreibt: Wer sein Sach durch ein thorechten
„ Botten außricht / der ist wie ein lamer an den Füssen/
„ vnd nimpt schaden.

Wir seind auch nicht bedacht/ vns mit jme / (als dem es am verstand mangelt) in Schrifften einzulassen. Dann daß wir vil sonders bey jhm außrichten sollten/ ist nicht
Syr.22. zuuersichtlich/ weil Syrach recht sagt: Wer ein Narren
„ lehrt/der flickt Scherben zusamen. Daß aber wir von jm vil lehrnen kündten/ ist vnmüglich/dann er kan/ weist vñ verstehet selbst nichts. Er zwar rhümet sich / (wie aller Narren Brauch ist/ daß sie jederman lehren wöllen) er wölle vns in die Schul führen/aber wir folgen dem Raht
Pro.14. Salomonis/gehe von dem Narren/ (sprichter) dann du
„ lehrnest nichts von jhm. Müssen demnach jhne billich fahren lassen. Dem Christlichen Leser aber / wöllen wir Bericht thun/ weil diser Propst/ ein newer author/ (wie er sich selbst nennet) was er doch für ein Gesell/ vnnd was man von diser seiner Schrifft halten solle.

I. Cap.

Warumb der *Author* das Buch geschriben.

WIr haben mit dem wahnwitzigen Propst zu Pellan / so gar nichts zuthun / daß wir auch niemahlen gewüst / oder gehört/ dz ein Propst zu Pellan sein / oder wohnen soll / darumb er freilich groß vrsach muß gehabt haben / sich zu vns / sonderlich mit solcher vnbescheidenheit zu nöttigen.

gen. Es ist aber diß die wichtigkeit der sach / die jhn hier-
zu getrungen: Ich hab mir (schreibt er) vor langst mit *Fol. 1. f. 1.*
grosser begird gewünscht / mit euch Würtembergischen
leuchtgelehrten Theologen / ein kleine Kundtschafft zu-
haben / sonderlich mit dir Jacob Heerbrandt zu Tübin-
gen / weil du vor Jaren wider meine Theses / von der Iusti-
fication / die ich zu Wien auff der hohen Schul / pro licen-
tiæ gradu in Theologia, wider Hesshusium, so damahlen
mit seinem Fürsten zu Wien geweßt / vnnd auch de iusti-
ficatione gepredigt / defendiert hab / Antitheses hast ge-
schriben. Biß daher Doctor Ohnewitz.

Wer sicht aber nicht / daß diß ein Narr sein muß / der offentlichen schreibt / daß er auß Neid / vnd eigner verbot-
ner Rachgir / gelegenheit gewünscht / vnd mit grosser be-
gird gewünscht hab / mehrere vnruhe in der Kirchen
Gottes anzurichten: Salomon sagt: Die gern hadern / *Pro. 20.*
seind allzumal Narren. Weil nu diser vngesund Doctor /
sich rund darzu bekennt / kan man gedencken / was hoher
Verstand jhme beywohne. Dauid spricht: Wünschet Je- *Psal. 122.*
rusalem Glück / es müsse wol gehen / die dich lieben / es müß
Frid sein inwendig in deinen Mauren / vnnd Glück in dei-
nen Pallästen. So wünscht diser Christlich *Theologus* / vr-
sach vnnd gelegenheit zu Zanck vnnd Zwitracht / darmit
nimmer kein Frid sey in den Mauren Jerusalem.

S. Paulus schreibt: So jemand vnder euch lust hat *1. Cor. 11.*
zuzancken / der wisse / daß wir solche weiß nicht haben / die
Gemein Gottes auch nicht: vnnd diser Doctor soll ein
Vorsteher sein der Gemein Gottes / vnnd schämpt sich
doch nicht offentlich zuschreiben / wie er vor langst groß
lust vnnd begirde / zuzancken gehabt hab. Aber also soll es
sein / damit wir jhne vnnd sein Geist desto besser erkennen
lehrnen / nämlich / daß er nicht vnder die fridfertige Kin- *Matth. 5.*

der Gottes/ sondern vnder die Narren gehör. Dann wie
Pro.17. „ Salomon sagt: Wer Hader anfangt/der ist gleich dem/
„ der dem Wasser den Dam auffreißt/ das ist/ ein Nar-
ren/ sintemal gewißlich kein verständiger solchs bald thun
würdt.

Hierauff fangt er an sich selbsten zuloben/ vnd spricht:
„ Es dörffte zwar zu ableinung diser vnnd anderer/ ewer
„ vnnd ewers gleichen Schrifften/ keins Doctors/ (wie ich
„ bin/ will er sagen) oder Meisters. Dann vnsere Schuler
Fol.2.f.1. „ vnd *Tyrones*/ so noch *in principijs artium Philosophiæ*, vnd *Theo-*
„ *logiæ versieren*/ gnugsam/ vnnd der notturfft nach euch ant-
„ worten/ vnd euch hierinnen das *Participium* reissen künd-
„ ten. Weil jhr euch aber für sonderliche Doctorn/ Mei-
„ ster vnnd Theologen/ so jhr doch weder gebürliche *Privi-*
„ *legia*/ der Tittul vnnd Kunst/ oder Geschickligkeit darzu
„ habt/ außschreiet/ vnnd schreibet/ dahero auch ein namen
„ bey den jenigen/ so nicht sonders achtung auff die sachen
„ geben/ machen thut/ so ist ja von nötten/ daß sich rechte
„ *Doctores* (wie ich bin/ will er sagen) vnd *Magistri*, vmb die sa-
„ chen anneñen/ euch in die Schul treiben/ vnd gut Schul
„ Producten abstreichen/ das vbrige an euch allhie auff di-
„ ser Welt/ dem Politischen Besenmeister/ nach disem Le-
„ ben aber ewerm gemeinen Schulmeister dem Beelze-
„ bub/ der von anfang ein Lügner ist/ wie jhr seine Schu-
„ ler auch seidt/ vbergeben. Biß daher Propst Litzelwitz
„ von Pellan.

Was seine *Tyrones* vnnd Schuler/ *in Theologia proficiert*/ können wir nicht wissen/ das aber wissen wir wol/ daß eben dieselbigen kleineste Schulerbüblin jhme auß jhrem Caton werden sagen künden/ daß er ein Narr sey. Dann also lehret man sie:

Nec te collaudes, nec te culpaueris ipse:
Hoc faiunt STVLTI, quos gloria vexat inanis.

Vñ Salomon sagt/ dz ein solcher Dippel ärger sey als ein Narr: Wañ du einen seheſt (spricht er) der sich weiß gedunckt (wie der Herr Propst zu Pellan) da ist an einem Narren mehr hoffnung/ dann an jhm. Darumb weisen wir jhn zum Herrn *Luthero*/ welcher jhm ohne das so wol *commendiert* ist/ der würdt jhm weisen/ die recht abfertigung zugeben/ welcher also schreibt: Fülestu dich aber/ vnnd lassest dich duncken/ du habest es gewiß/ vnd kützelst dich mit deinem eignen Büchlin/ lehren oder schreiben/ als habestu es sehr köstlich gemacht/ vnnd trefflich gepredigt/ gefält dir auch sehr wol/ daß man dich für andern lobe/ wilt auch villeicht gelobt sein/ sonst würdestu trawren oder ablassen. Bistu deren Naar/ lieber/ so greiff dir selber an deine Ohren/ vnd greiffestu recht/ so würstu finden ein schön Par/ grosser/ langer/ raucher Eselsohren/ so wag vollendt die Kost daran/ vnd schmucke sie mit güldinen Schellen/ auff daß/ wo du geheſt/ man dich hören könde/ mit Fingern auff dich weisen/ vnnd sagen/ sehet/ sehet/ da gehet das fein Thier/ das so köstlich Bücher schreiben/ vnd so trefflich wol predigen kan.

Er schreibt ferner: Er wölle das seinig auch thun/ vnd die Ruten der Kunst vber vns erheben/ vnnd seines theils/ vns auch anfangen zustreichen. Nun behüt vns Gott vor diser grossen Kunst/ wunder vber wunder/ daß jhm nicht der Bauchdarm zerspringt/ wie dem Judas. Es ist aber wol zubesorgen/ daß da er seins vermeinens mit grosser Kunst schwanger gehe/ er möcht zu letst ein Narren gebern. Dann Salomon schreibt: Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für/ aber ein Narr rüfft sein Thorheit auß. Vnd dörffen wir seiner Kunstruthen nicht

Pro. 26.

Præfat. Tomi primi Germ. Vvitemb. & lenen.

Fol. 2. f. 1.

Pro. 12.

nicht/er behalte sie nur jm selbst/dann jm gehört sie auch/
Pro. 12. wie Salomon spricht: In den Lippen des verständigen findet man Weißheit/aber auff den Rucken des Narren gehört ein Rhut.

Endtlich folgt der Absagbrieff. Dann er schreibt » von sich selbst: Schmuckt euch/duckt euch/jr vngeschick- » ten Esel/es kommen Brigel vnd Besem vber euch: Weil er dann da ein Knittel oder Brigel sein will/wie er dann in diser gantzen Schrifft ein groben Bengel redlich vertretten thut/müssen wir jhme solchen Titul gönnen/wie jhm auch diß orts von vns kein eintrag geschehen soll.

II. Cap.

Vom Betrug/den die Würtembergische Theologi, im titulieren jhres Buchs gebrauchen sollen.

IN diſem Capitel beweißt der Brigeldoctor durchauß/daß er ein Narr sey. Dann er handelt nichts von Religionsachen/wie er sich auch nichts darumb verstehet/vnd jhm deßwegen das schweigen hierinn nicht vbel anstehet/sondern er disputiert den Hochlöblichen Churfürsten des Reichs/jhre wol hergebrachte *Titulos* vnnd streitet hefftig/auch mit scheltworten/als ob es vmb ein Artickel des Glaubens zuthun: Der Titul (Durchleuchtigst) gehör jhnen nicht/sondern allein den Königen in
Fol. 3. f. 1. » Behem/Poln/Schweden/Dennmarck/den Ertzher- » tzogen/vnd jhres gleichen zu/vnd sey an vns ein Betrug/ » vnnd Bubenstuck/daß wir hochermelten Churfürsten » solchen Titul gegeben haben.

Nun

Nun behüt Gott für Mistgabelstichen / dann drey machen neun Löcher: Ist das die gröste Kunst des Gauchgelehrten Doctors zu Pellan? Ist das die Rhut seiner hohen Kunst / die er vber vns erheben will? Wann er vns deßwegen in die Schul will führen / mag er sein mühe vñ arbeit wol sparen. Dann wir vns diser Disputation nicht annemen / wie es auch vnsers beruffs vnnd verrichtung nicht ist / vnd wir / Gott lob / die zeit wissen besser anzulegen / sondern die müssige / vnd fürwitzige Pröpst in der Steurmarck / welche ohne das nicht gern studieren / die mögen mit solchen sachen die lange weil vertreiben.

Aber dennoch möcht ich wol wissen / ob auch jemands disen Doctor für witzig hielte. Dann gesetzt / diser Titul gebürte den Hochlöblichen Churfürsten nit was gieng es doch jhn an / welcher Artickel des Glaubens würdt hierdurch verfälscht / oder vmbgestossen. Darumb ist diser Knittel Doctor ein rechter Narr. Dann wie Salomon schreibt: Wer seinen Acker bawet / würdt Brot die fülle haben. Wer aber vnnöttigen Sachen nachgehet / der ist ein Narr. *Pro. 12.*

Es sollte billich der Herr Propst gedacht haben / sihe / man nennet doch dich auch ein Doctor / ob du wol ein grober vngeschickter Esel bist: weil man nun dir den Titul laßt / der dir doch nicht gehört / so günne du auch andern jhre Titul / die jhnen gebüren / darmit du nicht vrsach gebest / von deinen Titulen auch zu disputieren / da villeicht möcht geschlossen werdē / nach dem Sprüchlin Salomonis: Wie der Schnee im Sommer / vnnd Regen in der Erndte / also reimet sich dem Narren Ehre nicht. *Pro. 26.*

Jhr Jesuiter / habt dem Papst ein newen vñ Keiserlichen Titul auffgebracht / vnnd nennet jhn ewern Allergnädigsten Herren. Wir lassen es geschehen: Der Papst

selbst theilet newe Titul vnd weltliche *Digniteten* auß/welches doch seiner verrichtung nicht ist: Was geht es aber vns an? Vnd wir solten ein Bubenstuck begangen haben/ daß wir den löblichen Churfürsten des Reichs/ jhren gebürlichen vnnd von vnuerdencklichen Jaren wol hergebrachten Titul geben haben?

Vnd wann wir deßwegen ein Bubenstuck begangen/ warfür müsten dann die Churfürsten gehalten werden/ die solchen Titul von meniglichen annemen/vnd jhre löbliche Vorfahrn die solchen Titul von andern angenommen/ehe diser Stockfisch geborn? Oder wer seind durchauß die Christliche Potentaten/ die nach gelegenheit der Person/solchen Titul an die Churfürsten/noch heuttigs tags in jhren Formularn gebrauchen/vnd behalten? Ja wer ist diser Klotzpropst selbst/welcher/wann er sein selbst vergißt/ eben in disem Buch / in die zehen oder 20. mahl jhnen solchen Titul gibt: so muß er 10. oder 20. mal ein gröſſerer Bub sein dann wir/wie jhne sein eigen Maul verdampt: Aber er ist vmb bleibt ein Narr:/dem von solchen Sachen zuschreiben nicht gebürt / wie Salomon
Pro.17. „ spricht: Es stehet einem Narren nicht wol an/von hohen
„ dingen zureden. Aber vom lederin Kolben oder hültzen Rappier mag er reden/vmb welche er sich besser/als vmb hoher Personen Titul verstehet.

Für das ander/klagt er auch / daß wir den Titul
Fol.3.f.1. & 2. „ Durchleuchtigst/ *in Plurali numero* gesetzt haben/ als ob al-
„ le/ oder ettliche Churfürsten/ die Augspurgische Confes-
„ sion vbergeben hetten: so wir doch billich wissen solten/
„ daß nur einer dieselbig helffen vberantworten/ darumb
„ seien wir vngeschickte *Grammatelli*/ betrogne Scribenten/
„ falsche *Theologi*/vnd verlogne Buben.

Es

Es fehlet aber dem Bengeldoctor an dem/ daß er in der Faßnacht *promouiert* worden. Dann vnser Vorred nicht an die Chur vnd Fürsten/ so die Augspurgische Confession Anno/ &c. 30 vberreicht/ gestellet/ sondern an die/ so sich damalen/ vor 2. Jaren darzu bekennet haben/ wie dann die Vorred lautter sagt/ daß dero Vorfahren/ Vorfahren (höre Stockfisch) solch bekanntnuß vbergeben. Dann wie wolten wir mit solchen Personen reden/ die vor 20. oder 30. eins theils auch mehr Jaren tod seind? Darumb seind nicht wir verlogne Buben/ sondern der Narr zu Pellan/ ist ein grosser Propst/ der sein Dirn nicht bey sich gehabt/ sondern gehn Rom/ oder Composstell walfahrten geschickt hat. In der Vorred der Abfertigung.

Wir haben aber noch ein böß Stuck gethon/ daruon vns nicht bald jemand absoluieren kan: Dann in vnserer Vorred sprechen wir Chur vnd Fürsten an/ wie auch andere Ständ/ so sich jetzmalen zur Augspurgischen Confession bekennen/ vnnd sagen darbey/ jhre Vorfahrn haben die Augspurgische Confession vbergeben. So doch nicht deren aller Vorfahren/ sondern allein ein Churfürst für andere Fürsten/ vnnd zwo wahnwitzige Stätt solches gethon. « *Fol. 3. fac. 2.*

Sihe doch Wunder/ wie sucht der Mann: ein hungerige Mauß in einem leeren Brotkorb sucht nicht so genaw/ als diser durstig Doctor. Er schreibt/ die Augspurg. Confession sey tausendt lugenhafft. Warumb hat er nicht daselbst das Maul auffgethon/ vnd auß tausendt nur eine herfür gebracht/ so ist er dißfahls allerstum/ vnd geht mit solcher Bachanterey vmb. Soll aber das heissen die Rhuten der Kunst erheben/ vnd die Würtembergische *Theologos* in die Schul führen? Schämbt euch doch jhr dolle Esel/ für ewern eignen Leuten. Dasi was meinet

jr doch/daß sie hierzu gedencken/oder sagen werden? Einmal müßt jhr gestehen / daß aller dreier Ständ Personen / sich damahlen zu Augspurg der Confession vnderschriben / darumb billich aller dreier Ständ hat sollen meldung geschehen / daß deren Vorfahrn gedachte Confession vbergeben. So sagt man nicht / ewer aller Vorfahrn. Der Klotzpropst zwar / seiner angebornen redligkeit nach/legt vns solchs zu/aber neben der warheit. Dann man besehe die Vorred/ findt sich das wort (Aller) wie diser Bengel von Pellan vns zumißt / so soll er recht von vns geschriben haben: Findt es sich aber nicht / so behalt er jhm seine Titul/ vnnd sey/vnnd bleib selbst (wie er auch ist) ein verlogner Bub.

Fol.3 fac.1. linea 2.

Daß er ferner schreibt: Man solt vns diser (vorgehenden / vns von jhm fälschlich angedichter) Lugen wegen / vnsere verlogene Zungen / auß vnsern Nacken herauß reissen/vnd an den Pranger naglen: Item/man hette vns zu Augspurg/ Anno/ 2c. 30. lieber auff ein Scheiterhauffen geworffen/ wie es auch recht vnd Göttlich gewesen were / wann es nur die gelegenheit geben hette/muß man abermal sehen / daß er ein Narr sey / dann die Narren reden Tyrannisch/sagt Salomon/aber die weisen bewahren jhren Mund. Vnd darauß sicht man/ob den Jesuitern mit Außlegung des Pragischen Gemälds / vnd Weinbergs/so gar zuuil vnd vngütlich geschehen. Dann was sie heimlich gedencken / das redt diser vnuerständig Narr/als jr bestelter Aduocat/frey offentlich herauß: vn wie diser Kappendoctor gelegenheit wünscht/also erwarten derselbigen die andern: vnder des pflegen sie jhr Blutdurstig Hertz zuuerbergen / so gut sie künden.

Fol.4.f.1. „ *Fol.3.f.1.* „ *Pro.14.*

Damit aber dennoch nicht jemandts gedächte / der Brigelpropst were gar ein Saw / so wischt er auff der Esels-

Eselspost in die Bibel hinein / vnnd bringt ein Spruch herauß / darmit er einsmals alle Augspürgische Confessions Verwandte zu seinem Abgott / dem Papst / bekehrt: Dann man solle folgen (spricht er) Moysi / dem thewren Diener Gottes / der da sagt: Frage deinen Vatter / vnd er würdts dir verkündigen: deine Eltern / vnnd sie werdens dir sagen. "Deut. 32.

Sihe da / ist nicht diser Knittelpropst wol in der Bibel beritt? solt er nicht nunmehr einen Bischoff geben / da die Inful mit Schellen geziert were? Aber sein Ehrw. hat ettwas zu bald vmbkehrt / het sie den Text besser besehen / sie hette sich gewißlich mit disem Spruch nicht auff der Ban sehen lassen. Dann Moyses schreibt ferrner: Nempt zu Hertzen alle wort / die ich euch heut bezeuge / daß jhr ewern Kindern befelhen / daß sie halten vnd thun alle wort dises Gesetzes / dann es ist nicht ein vergebenlich wort an euch. "Deut. 32.

Sihe nun / der Stockfisch hat gemeint / er hab Milch im Napff / so hat jhm allein der Mon darein geschinen. Dann Moyses redt von solchen Vättern / die jhren Kindern das Wort Gottes / vnnd nicht Menschensatzungen befelhen: Als ob Gottes Wort ein vergebenlich wort an sie were.

Wann nun das im Papstthumb geschehen / wolten wir freilich jhnen / als gehorsame Kinder / gefolgt haben. Weil aber ewere fürgegebne Vätter die Päpst / Gottes Wort / vmb jhrer Auffsätz willen / haben fahren lassen / als wann es ein vergebenlich wort were / wissen wir jhnen nicht zufolgen / sondern halten vns zu Christo / vnd sagen / ewere Menschensatzung seien ein vergebenlich wort / weil man Gott vergebenlich darmit dienet. Matth. 15.

Also geht es disem vngesunden Doctor / wie andern

„ seines gleichen Narren auch/von welchen Salomon sagt.
Pro. 26. „ Ein Spruch in des Narren Mund / ist wie ein Dorn-
„ zweig in der Hand eines trunckenen/ denn er verletzt sich
„ nur selbsten darmit.

Es wöllen aber dennoch die Christliche Chur vnnd Fürsten Augspurgischer Confession bedencken / wie schimpfflich/ vnd jrem wol hergebrachten Namen/vnnd Stand/mehr dann verkleinerlich/diser Peter Muchitsch sich verlauten lasse. Dann daß ich nicht widerhole/wie höhnisch er jhren Titul disputiere / auch daß er jhr vnnd jhrer löblichen Vorfahren Christliche Glaubens Bekanntnuß/ ein tausendt lugenhafftige Confession/vnnd da nichts anders/ dann Lugen in seien/ in offnem Truck verrüfft/ vnnd mit vngrund außschreit / so wölle man doch allein erwegen/wie jhrer Person/Hochheit/vnnd *Reputation* von disem verlognen Buben angegriffen werde. Dann in der Vorred schreibt er vnder anderm also: Die Ketzerische
„ Potentaten/als lang sie im vnglauben / vnnd Ketzerey
„ stecken/haben ein böß willige Seel/darein die rechte Weiß-
(:)11.f.2. „ heit nicht geht / vnnd haben ein Leib / welcher der Sünd
„ vnderworffen / darinn die Weißheit nicht wohnet/ wie im
„ Buch der Weißheit Cap. 1. stehet. Vnnd ob schon solche
„ Land vnnd Leut regieren/so ist solch jhr Regiment vnnd
„ Regierung/ nur ein Tyranney/ vnnd kan nicht langwirig bestehn. Also auch *fol. 37. facie 2.* schreibt er: Die Fürsten/
„ vnnd alle / so der Augspurgischen Confession anhängig
„ sein / haben die Pisthumb / Prælaturen / sampt andern
„ Gotshäusern verstört/ vnd alle Geistliche Güter vergeben/verdummelt/vnnd zu weltlichen/vnnd schnöden Appigkeiten verbraucht/ 2c.

Diß ist der Religionfrid/diß soll dienen zu gutem vertrawen der Ständ des Reichs vnder einander. Salo-

mon

mon redt von Gottlosen Potentaten/die weder Gott mit ernst förchten/ noch die Gerechtigkeit lieb haben/ (dann diß seind seine wort.) Solchen Spruch zeucht diser vnsinnige Narr/auff die Christliche Chur vnd Fürsten Augspurgischer Confession/die müssen jm Gottlose Narren sein/ (dann eben diß wort braucht Salomon auch an gemeltem ort) bey welchen weder Gottes Forcht/noch liebe der Gerechtigkeit/ sondern lautere Tyranney sey. Was solt er aber mehr sagen? wann diß nicht gnug sein soll? *Sap. 5.*

Die Geistliche Güter belangendt/da es gleich also were/ (welches jhm doch von allen Ständen Augspurgischer Confession zubeweisen/ schwer fallen würdt) was gieng es doch jhn an/ist dann er Key. Maiestet/vnnd des Reichs verordneter *Commissarius* hierinn? oder haben vileicht die Key. Ma. jhme vmb seines hohen Verstands willen/ *resigniert*/ daß die Chur vnnd Fürsten des Reichs/ jhme jhrer Administration Rechenschafft geben sollen?

Vns die Würtembergische belangend/ist es/Gott lob/Reichskündig/ was für ein Christliche Gottselige Herrschafft wir haben/ welche Gott von Hertzen förchtet/der Gerechtigkeit hold ist/ alles vnrecht mit ernst hasset/vñ der gebür strafft: An welcher wir nicht ein Tyrannen/wie diser Spitzbub dieselbige auffleugt/ sondern/ Gott lob/ein Vatter haben: da auch beides/ das weltlich vnnd Kirchen Regiment/ mit solchen Christlichen notwendigen Gesatzen vnd Ordnungen verfaßt vnd bestellt/ daß nicht bald im gantzen Reich (keinen Stand hierdurch verachtet) dieselbige besser gefunden werden sollen. Also dz das vnwahrhafftig fürgeben dises leichtfertigen Bubens/keins andern widerlegens bedarff. Der allein getrew Gott/ wölle es also gnädiglich erhalten/ diß nicht werden Buben verderbliches wünschen zuschanden machen/

chen/vnser gnädige Herrschafft aber / bey der erkannten Warheit/langwirigen Regiment/gutem Friden/vnd beständiger gesundtheit / zu seines Namens Ehr / vnnd der betrübten Kirchen wolfahrt erhalten/Amen.

Vnd warumb fegt diser vbelbachen Bengelpropst/ nicht vor seiner Thür? meint er nicht / wir kündten vom Papst vnnd seinem anhang / jhrer Administration der Klöster vnnd geistlichen Güter/wol ein Buch schreiben? oder meint er villeicht / wir wissen nichts darumb / wie bey jhnen haußgehalten werd? Aber was gehet es vns an/ wir warten vnsers Beruffs/ vnnd richten kein frembden Knecht/ wie billich diser Knittelpeter auch gethon / vnd seiner Bibel darfür abgewartet haben solt/wann er nicht ein Narren gefressen / den er noch biß daher nit verdawen mag.

Ob nun ab solcher dises Bengelpropsts grobheit/ vnnd zur vngüte den Christlichen Ständen Augspurgischer Confession zugemeßnem vngrund/auch beim Gegentheil / jederman wolgefallen haben werd / künden wir nicht wissen. Daran zweiffeln wir aber nicht / wann vnsers theils Theologen einer/ solche vnbescheidenheit / *intra parietes Templi* / ich will geschweigen in offnem Truck gebraucht hette/ er würde bald sein bescheid finden/vnd das letst mal diser orten geprediget haben. Ob aber diser vngesunde Doctor/ der Narrenfreiheit/hierinn villeicht geniessen möchte / darumb wöllen wir vns nicht hoch bekümmern.

Cap.

Cap. III. & IIII.

Daß nicht das Papstthumb / sonder das Lutherthumb eigentlich ein Ketzerey sein solle.

IN diſen beiden Capiteln / nimpt der Doctor Bengel das Maul gar zuuoll. Dann er verſpricht darzuthun / daß nicht das Papſthumb (als welches jeder zeit ein reine Jungfraw gebliben) ſonder vnſer Lehr / ein verdampte Ketzerey ſey.

Vnnd erſtlich / daß das Papſthumb kein Ketzerey / will er mit zweien Argumenten beweiſen. Das ein / daß er ſpricht / die Römiſche Kirch / ſey ja einmal from̃ / vnd wie *Lutherus* ſelbſt bekenne / ein Jungfraw geweſen / nämlich damalen / als S. Paulus das Euangelium zu Rom gepredigt / vnd ein *Epiſtolam* / oder Sendtbrieff an ſie geſchriben hab. Darauff erzürnet ſich der Narr ſelbſt / vnnd ſpricht: So zeig an du ſchimpfflicher Eſel / Jacob Hellenbrand: thut dar / vnd bringt hero Zeugnuß / ihr ſchlimme Würtembergiſche *Theologi* / was jme das Papſthumb für ſonderliche Stuck / oder Artickel / in Glaubens ſachen / wider die allgemeine Lehr / erkieſt / vnnd erwöhlet hat: welche dieſelbig allgemeine Lehr / dauon ſich das Papſthumb durch ſolche erwöhlung / vnnd erkieſung abgezwickt / vnd abgeſündert: wann vnd zu was zeitten ſolches beſchehen: wo ſolches erſtlich / zum andern / dritten / vierten mal / oder wie offt es beſchehen: wer beſchreibts: wo habt jhrs geleſen: *Fol. 5. & 6.* *Fol. 5. f. 2.*

Fol. 6. f. 2 „ Vñ abermals: So frag ich dich/ Jackel Hellenbrand/
„ vnnd euch alle seuchtgelehrte Würtembergische Theolo-
„ gen/ hiemit zum andern mal/ vnnd kan euch gleichs fahls
„ tausendtmal fragen/ wann hat das Papstthumb/ vnd die
„ Römische Kirchen/ ettwas besonders in Glaubens sa-
„ chen hartnäckhisch/ vnnd halsstarrig zu *defendieren* ange-
„ fangen: vnd sich von der Heiligkeit/ vnnd von der allge-
„ meinen Christlichen Lehr/ also beseitz gemacht: vnder
„ welchem Keiser: in welchem Jar nach Christi vnsers
„ Heilandts Geburt: welcher Papst ist der erste: der an-
„ der: oder der drit gewesen/ der also Ketzer worden:

Ist aber nicht diß ein stattliche beweisung: Dañ wie
beduncket euch Jesuiter: wann ein vnzüchtig Weibsbild
so frech vñ vnuerschämbt were/ dz/ ob man jr wol die Pa-
start vnder Augen stellen köndte/ dannoch für froñ vnd
züchtig wolltegehalten werden: darumb/ daß sie vor vil
Jaren/ da sie noch in der Wiegen gelegen/ vnd ettlich Jar
hinach ein Jungfraw gewesen/ vnnd man sie nicht vber-
weisen kündte/ wann/ wo/ von wem sie zum Fall gebracht/
oder wie offt vñ wie lang sie solches Bubenleben nunmehr
getriben/ wer diß nit wol verantwortet: Dañ dz sie ein vn-
züchtig Weib/ geb der Augenschein mit den Pastarten/
es sey jetzt gleich geschehen/ wann/ wo/ von wem/ oder wie
offt es wölle. Also enthebt vnd entschuldiget diser Stock-
fisch das Papstthumb der Ketzerey/ daß/ ob man wol die
Jrrthumb/ vnnd Abgötterey/ als ewere Pastart/ auß
Gottes Wort/ zum Augenschein euch für weißt/ jhr nichts
anders fürzuwenden habt/ dann man soll euch berichten/
wann/ wo/ oder von wem es geschehen.

Damit aber dennoch dem Herrn Knitteldoctor ein
genügen geschehe/ weil jhm *Doctor Heßhusius* so wol bekandt
gewes

gewesen/so lese er desselbigen Büchlin/vnder dem Titul: *Sexcenti errores Pontificij*, Lateinisch vnnd Teutsch außgangen/so würdt er wol finden/in was Artickeln sich das Papstthumb von Gottes Wort/vnnd der rechten Kirchen abgezwickt. Hat er an denselbigen sechs/biß in die 700. Päpstischen Jrrthumben nit gnug/so kündten wir jhm alle tag noch mehr weisen.

Will er dann ferner wissen/wer es gethon/wann vnd wie es angefangen/vnder welchem Keiser/oder Papst es geschehen: so lese er/(wann ers faulkeit halben vermag) *D. Chemnitij* seligen *Examen Tridentini Concilij*/da würdt er bey den fürnembsten Artickeln finden ein *historiam originis & progressus* der Päpstischen Grewel: oder lese *historiã Ecclesiasticam Magdeburgensem*, da im 4. Capitulo von der Lehr/allweg ein *Titulus* angehenckt ist/*Inclinatio doctrinæ* genañt/so würdt er finden/wer es gethon/wo/wie/vnnd wann/vnnd vnder welchem Keiser oder Papst solches alles geschehen seie.

Will er dann ein Prob *in specie*/vnnd ein sonderlich Exempel habẽ/so mag er lesen *Valentini Vannij* seligen/eines Würtembergischen *Theologi*/vnd Euangelischen Abbts zu Maulbronn Büchlin von der Meß/da würdt er auch finden/wie dieselbig angefangen/zugenommen/vnnd volendet worden: was jeder Papst für ein Geiffer daran gekleibt/biß ein solche Creatur darauß worden.

Thut er das/so sag ich jhm fürwar/er soll souil finden/daß er die arme Würtembergische *Theologos*/weder zum andern/oder drittenmal mehr/ich will geschweigen tausendtmal/fragen würdt.

Fol.10.&.11. Die ander beweisung stehet darauff/das Papstthumb „ sey von keinem *Concilio* niemals offentlich verdampt wor„ den/darumb seien wir verlogne Esel/vnnd Schulerbu„ ben/daß wir das Papstthumb ein verdampte Ketzerey „ nennen. Souil Doctor Klotz.

Wasi nun gleich dis wahr wer/so weren wir dennoch keine verlogne Esel. Dann wir nicht sagen/daß das Papstthumb/eine/vom *Concilio*/sondern in Gottes Wort verdampte Ketzerey sey.

Vnnd soll niemand wunder nemen/daß das Papstthumb in offentlichem *Concilio* nicht verdampt worden. *Luc.11.* Dann wie Christus sagt: Wann der Satan mit jhm selber vneins were/wie wollt sein Reich bestehn? So ist auch das nicht *simpliciter* wahr/daß/so offt falsche Lehr entstanden/gleich ein *Concilium* versamlet/welches selbige offentlich verdampt hab.

Es schreibt doch auch Augustinus/daß mehr Ketzerien/an denen orten/da sie entstanden/verdampt worden/dann von den *Concilijs*.

Epiphanius ein Kirchenlehrer/zehlet biß in die 90. Ketzereien. Augustinus achtzig vnnd acht/vnnd schreibt/daß Philastrius/welchen er zu Meilandt/bey dem *Ambrosio* gesehen/hundert vñ acht vñzweintzig Ketzereiẽ verzeichnet hab/welches alles innerhalb drey/oder vierhundert Jaren/ohngefahrlich/nach Christi Geburt geschehen ist. Kan nun der Knittelpeter hundert vnd acht vndzweintzig vnderschidlicher General vnd Haupt Concilien innerhalb obgenannter Jaren narrieren/so ist es vber mein Kunst/vnd hab ich souil noch nicht gelesen. Aber es grawet dem Knittelpropst selbst/vnnd besorget/er hab das Beihel zuweit geworffen. Dann da er zuuor gesagt (in allweg)

allweg) schreibt er hernach (gemeinglich) darmit jhm nicht solche Lugen in das Maul geriben werde. *Fol. 10 f. 1.*

Ob die Lutherische Ketzer seien.

DA bringt der Phantast siben Beweisung / deren doch jede allein / vnnd für sich selbst gnugsam were / zum zeugnuß / daß der Narr zu Pöllan / ein grosser Doctor were.

Dann erstlich spricht er / vnser Lehr stimme nit vberein / mit der Lehr vnserer Vorfahrn / vnd der alten Vätter. *" Pag. 8. " facie 1. "*

Nun seind wir nicht in abred / daß wir nicht alles annemmen / vnnd / als Gottes Wort / glauben / was die alte Kirchenlehrer geschriben haben. Wir fragen aber hingegen / wo diß geschriben stehe / dz der ein Ketzer sein müß / der nit alles helt / vnd glaubt / was in der Vätter Schrifften hinderlassen? Wie will dann diser Brigelpropst solch sein fürgeben beweisen? Augustinus ist so behutsam hierinn gewesen / daß er schreibt: *Quid sit hæresis, omnino definire difficile est: & ideò cauendum, ne dum omnes in numerum redigere conamur, prætermittamus aliquas, quamuis hæreses sint: aut aliquot annumeremus, cùm hæreses non sint.* Vnd abermalen: *Quid faciat hæreticũ, regulari quadam definitione comprehendi, vt ego existimo, aut omninò non potest, aut difficilimè potest.* Das ist: Was Ketzerey sey / das sie eigentlich anzuzeigẽ sehr schwer. Darumb man sich wol fürsehen soll / daß man nicht / wann man sie alle so gewiß haben wölle / ettliche aussern laß / welchs doch Ketzereien seien / oder ettliche drunder zehle / welches keine Ketzereien seien.

So bescheiden redt Augustinus daruon / vñ diser dolle Esel vnderstehet sich siben *definitiones* für eine auffzubrin-

gen: vnd wann er solches mit grundt/ auß Gottes Wort/ oder der Vätter Schrifften beweisen sollte/ bestünd er wie ein Beltz auff seinen Ermeln.

Haben doch die Vätter selbsten/ nicht alles von einander ohn vnderscheid angenomen? Wieuil stehet dings *in Origene, Tertulliano*, vnnd *Cypriano*, welchs die nachkommende Kirchenlehrer jhnen nie gefallen lassen?

Sie haben auch auff jhre Schrifften/ niemand jemals verbinden wöllen/ sondern jederman auff Gottes Wort gewisen/ vnnd die Freiheit/ welche sie selbst in anderer Kirchenlehrer Schrifften gebraucht/ auch jhren Nachkommen zugelassen/ wie nachfolgende Sprüch bezeugen.

Hieronymus ad Tranquilinum.

Ego Origenem, propter eruditionem sic interdum legendum arbitror, quomodo Tertullianum, Nouatum, Arnobium, Apollinarium, & nonnullos Ecclesiasticos Scriptores, Græcos pariter & Latinos, sic legendo esse arbitror, vt bona eorum eligamus, vitemusq; contraria, iuxta Apostoli dictum: Omnia probate, quod bonum est, tenete. Das ist: Ich halte darfür/ man soll *Origenem* vō seiner geschickligkeit willen/ bißweilen wie *Tertullianum, Nouatum, Arnobium, Apollinarium*, vnnd ettliche andere Griechische/ vnnd Lateinische Kirchenlehrer/ also lesen/ daß wir das gut erwöhlen/ des widerigen vns enthalten/ nach der Lehr des Apostels: Probiert alles/ das gut behaltet.

Hieron. aduersus Vigilantium.

Origenes hæreticus: quid ad me? qui illum in plerisq; hæreticum non nego. Errauit de Resurrectione corporis, errauit de Animarum statu, de Diaboli pœnitentia, & quod his maius est, Filium Dei, & Spiritum sanctum in Commentarijs Esaiæ, Seraphim esse testatus est. Si

cum

eum non errasse dicerem, & hac quotidiè non anathemisarem, essem erroris illius socius. Neq; enim debemus bona eius ita recipere, vt mala quoque recipere cogamur. Das ist:

Origenes ist ein Ketzer: was gehet es mich an? bin ich doch nicht in abred/daß er in mehrern Stucken ein Ketzer sey. Er hat geirret bey dem Articul von der Aufferstehung des Leibs/vom stand der Seelen/von Buß vnd Bekehrung des Teuffels/vnnd das noch mehr ist/hat er vber Esaiam geschriben: Der Sohn Gottes/vnd der hei- *Cap. 16.*
lige Geist seien die Seraphim (Engel.) Wañ ich nun solte sagen/er het nicht geirret/vnd diese Stuck nicht vil mehr täglichs verdampt/so machte ich mich seines Irrthumbs theilhafftig. Dann wir sollen nicht das gut also von jhm annemen/daß wir das böse auch behalten müssen.

Idem ad Theoph. aduersus errores Ioan. Hierosoly.

Aliter habeo Apostolos, aliter reliquos Scripturæ tractatores: Illos scio semper vera dicere, istos vt homines in quibusdam errare. Das ist:

Ich halte anderst von den Aposteln/vnd anderst von den andern/so die Schrifft außlegen. Dann ich weiß/daß die Apostel allweg die Warheit schreiben/die andere aber/als Menschen/in ettlichen Stucken jrren.

Augustinus ad Paulinam Epist. 112.

Nolo authoritatem meam sequaris, vt ideò tibi putes aliquid credere necesse esse, quoniam à me dicitur. Das ist: Ich will nit/daß du also auff mich sehest/als ob du ein ding glauben müsseſt/weil ich es gesagt hab.

Et rursus Cap. 16.

Nunquid vllo modo nos Euangelio comparabis, aut scripta nostra scriptis Canonicis coæquabis? profectò si rectè in dijudicando sapis, longè nos infrà vides ab illa authoritate distare. Das ist: Wolltestu vns/ auff einige weiß/ wie das Euangelium/ halten? oder vnsere Schrifften der heiligen Schrifften vergleichen? Warlich/ wann du mit Verstand vrtheilen wilt/ so siehestu wol/ daß wir vmb vil geringer sein.

Ibidem.

In proœmio lib. 3. de Trin.

Noli meis literis, quasi Canonicis Scripturis inseruire. Das ist: Du solt meine Schrifften / nit wie die heilig Schrifft halten. *Nolo lectorem mihi deditum, nec me plus amet, quàm fidem Catholicam.* Das ist: Ich will nicht daß der Leser mir ergeben sey/ auch mich mehr lieb/ als den Christlichen Glauben.

Lib. 2. ad Vincent. de anima & eius origine.

Negare non possum, nec debeo, sicut in ipsis maioribus, ita multa esse, in tàm multis opusculis meis, quæ iusto iudicio possunt, & nulla temeritate culpari. Das ist: Ich kan vnnd soll nicht in abred sein/ daß wie in der Vorfahrn/ also auch in vilen meinen Schrifften/ vil dings sey/ welches billich vnd recht/ vnnd ohn allen Freuel gestrafft werden kan.

Epist. 111. ad Fortunatianum.

Talis ego sum in Scriptis aliorum, quales volo esse intellectores meorum. Das ist: So halt ich mich in ander Leut Schrifften/ wie ich leiden mag / daß andere auch thun in meinen Schrifften.

Ibidem.

Neque quorundam Disputationes, quamuis Catholicorum & laudatorum hominum, velut Scripturas Canonicas habere debemus

vt

vt talibus non liceat, salua honorificentia; quæ illis hominibus debetur, aliquid in eorum scriptis improbare, atq; respuere, si fortè inuenirẽ, quòd aliter senserint, quàm veritas habet. Das ist: Wir sollen anderer Schrifften oder *Disputationen*/ wann sie schon Catholische vnnd lobwürdige Männer weren/ nicht der heiligen Schrifft gleich halten/ dz man nicht dörffte/ ohn abbruch jhrer Ehren/ welche man jhnen billich gönnen/ in jhren Schrifften verwerffen/ oder außsetzen/ da sie gelehrt oder geschriben/ das der Warheit nicht gemeß.

Epistola ad Hieronymum.

Alios autem (præter Canonicos Scriptores) ita lego, vt quantalibet sanctitate, quantáue doctrina polleant, non ideò verum putem, quia ipsi ita senserint. Das ist: Anderer Kirchenlehrer Schrifften/ wie gelehrt vnd heilig sie jmmer seien/ halt ich nicht darumb für gewiß vnd wahr/ weil sie also gelehrt/ vnd gehalten haben.

Diß ist der alten Kirchenlehrer meinung/ vnnd bescheidenheit gewesen. So will diser wahnwitzige Doctor/ man müß der Vätter Lehr durchauß/ vnnd ohn vnderscheid beyfallen/ vnnd welche Lehr mit derselbigen nicht vberein stimme/ das sey Ketzerey.

Vnd daß man noch besser sehe/ was diser Doctor für ein Stockfisch sey/ so frag ich/ ob jhr der Vätter Schrifften durchauß in allen Stucken annemen? Sagt jhr ja/ so seidt jhr Ketzer/ sintemal auß *Hieronymo* vnlaugbar/ daß sie mehr dann ein Jrthumb in jhren Schrifften vertheidigen. Sprecht jhr dañ nein/ so sagt ewer Aduocat Ohnewitz/ jhr seidt abermals Ketzer/ dieweil ewer Lehr mit der alten Kirchenlehrer Schrifften nicht vberein stimbt. Vnnd ist kein anderer weg/ dann daß der Doctor zu Pöl-

lan/ widerumb eingeschossen/ vnd im Doctors Ofen bes-
ser außgebachen werd.

Die ander Beweisung/ daß wir Ketzer sein sollen/ 2.
ist/ weil wir in vnser Lehr vnbeständig.

Ist aber nicht diß ein rechter Dippel? Dann/ bleiben wir bey vnser Lehr beständig/ so seind wir Ketzer: Weichen dann wir vmb etwas/ so sein wir abermal Ketzer/ wie müssen wir jhm dann noch thun?

Weil wir aber in vnser Lehr so vnbeständig sein sollen/ wie diser Knittelpeter fürgibt/ warumb sagt er nit/ in was Stucken solches von vns beschehe/ daß wir vns kündten verantworten? Oder meint er/ der Christlich Leser müß alles glauben/ was jeder Knolfinck zu Pöllan schreibt? Es hat vns zwar *Bellarminus* auch dergleichen mit vngrundt zumessen wöllen/ es ist jhm aber also begegnet worden/ daß den Jesuitern das Zäpflin drüber herab gefallen/ vnnd sie nunmehr zwey gantzer Jar nichts antworten künden. Weist dann nun diser Grillendoctor etwas mehrs vnnd weitters/ (wie er sich dann für gelehrter vnnd verständiger helt/ als alle Jesuiter/ daher er jhr böse Sach/ auch vnberuffen/ vertretten will) so komme er herbey/ doch daß er mit dem grundt vmbgehe/ sonst möcht jm eben diß begegnen/ das *Bellarmino* auch widerfahren ist.

Vnnd gesetzt/ wir hetten vns in einem oder mehrern Articul geirret/ vnd etwas an vnser Lehr geendert/ solten wir darumb Ketzer sein? so müste auch Augustinus vnnd andere/ vnder die Ketzer gezehlet werden/ welcher *libros retractationum* geschriben/ vnd sein Lehr/ in vilen Stucken geendert/ vnd offentlich widerruffen hat. Vnd wer weist nicht/ daß jhr Jesuiter auff den heutigen Tag vil anderst/ vnd behutsamer in vilen Stucken/ schreiben vnd handlen/

als

als vor der zeit im Papsthumb geschehen? vnnd werden dannoch von den ewern nicht für Ketzer verrüfft.

DJe dritt Beweisung: Wann man von Ketzern redet / so werden wir schamrot / vnnd meinen / man rede von vns.

Es hat der Kolbenpropst ein grosse Gnad für andern / daß er nicht schamrot würdt / sonsten hette er dise Lugen nicht geschriben. Dañ wo hat er vns gesehen / oder / wo hat er an vns vermerckt / daß wir schamrot worden / als man von Ketzern geredt?

Vnnd muß diß ein wunderbarliche *Consequentia* sein. Dann daß ich jetzunder von seinem Bruder nicht sage / wann jhn jemand allein fragte / ob er nit ein Propst kennete / der vor etlich Jaren / zu Wien in Oesterreich *D. Theologiæ* worden: weil er aber den gemeinen Weibern daselbst noch was zuthun gewesen / die jnsonst zu keiner bezahlung bringen mögen / ohnangesehen sie jhme offt vnnd vil mit jhrem eignen Leib gedient / haben sie sich selbsten gepfändet / vnnd Abendts zuuor / als er Morgens in *Actum* gehn sollen / seine newe Doctors Kleider hingetragen / daß der gut Herr in frembden entlehneten Kleidern / zu solcher Herrligkeit eingeweicht müssen werden. Sollte dann nit ein solcher Propst schamrott werden? Ich frage jhn allein: Müste er aber darumb gleich ein Ketzer sein? Nein zwar. Dann wann solche Gesellen alle bey euch für Ketzer gerechnet werden sollten / wie diser Klotzpeter will / vnnd man gleich mit den Ketzern auff den Scheitter hauffen sollt / wie er auch vernünfftiglich schreibt / so were nicht allein er niemals weder Propst noch Doctor worden sonder ich frag / wo man Holtz gnug nemen wolte / daß die Fewr dörfften nimmer verleschen.

Wann jhr aber zuwissen begert/ warumb wir (wie ewer Propst fürgibt) bißweilen schamrot werden/so hat es eben die meinung/wie ein Italianer zweien Cardinälen gegeben hat. Dann da sie jhn fragten/warumb er Petrum mit so rotem Angesicht gemahlet/so man doch nit in *Historÿs* lese/daß er so rot sollte/(weil er auff Erden gelebt) gewesen sein: hat er jhnen geantwortet: Ja/aber jetzt im Himmel ist er so rot. Dann wann er sicht/was jhr für ein Leben führet/so würdt er gantz schamrot/dann er schämbt sich in sein Hertz/daß er solche Nachkommen an euch haben soll: Also werden wir auch nicht vnbillich schamrot/wann wir ansehen/Lehr vnnd Leben der ewern/die Christi Statthalter/Petri Nachkömling/das Haupt der Kirchen/vnd *Cardines Ecclesiæ* sein wöllen.

Balthasar Castillionius in suo Aulico.

DJe vierte Beweisung: Wir förchten vns so hart vor dem Wörtlin Ketzer/vnd daß wir dasselbig/auch in vnser Bibel nicht geduldet wöllen. Vnnd muß in disem Stuck/den Dippel zu Pöllan/einmal ein wenig loben/(dann die Narren hörens gern/wann sie gelobt werden) weil er doch einmal vnderstehet/sein fürgeben wider vns zubeweisen. Dann (schreibt er) da S. Paulus sagt: Einen Ketzerischen Menschen meide/da setzen wir: einen anfänger der Spaltungen meide. Vnnd wann S. Paulus sagt/es müssen Ketzereien sein/so setzen wir/es müssen Secten sein.

Tit. 3.

1. Cor. 11.

Wie nun jhr Lutherische Ketzer: also kan euch Würtembergische Theologen/der Probst zu Pöllan/das treffliche gelehrt Faß/in der Schul führen. Aber wann gleich diß alles wahr were/was wolt ers mit vns disputieren/wie können wir darzu/dz wir einē jeden müssen Rechenschafft geben? Darumb/wann je Lutherus darneben gestochen haben

haben sollt / so mag der Lappendoctor von Pöllan / jhne Lutherum / vnnd nicht die Würtembergische Theologen in die Schul führen. Aber / wann wir es beim Liecht besehen werden / so würdt nicht Lutherus ein *Falsarius* / sonder der Knöbel zu Pöllan / ein fauler *Pater* sein. Dann lieber wo? oder wer? hat disen Spruch S. Pauli *ad Titum* also verdolmetscht / in welcher Bibel / oder was Trucks / findt man solches / wie kan der Propst so mistfaul sein / daß er nicht sagt / wo / wer / wie / oder wann? Darumb so lassen wirs ein Catholische Propsts Warheit sein / biß er vns solches zum Augenschein weiset.

Den andern Spruch belangend / gestehen wir jm / daß die wort S. Pauli also lauten: Es müssen Ketzereien sein. Weil aber S. Paulus gleich zuuor ein *schisma* oder Spaltung nennet / welches er hernach mit einem andern wort *Hæresin* oder Ketzerey heißt / vnnd es an disem ort nicht vmb die Lehr / sonder vmb Zwitracht ettlicher eingerißner vnordnung zuthun / kan meniglich sehen / daß er diese beide wort / in einerley Verstandt / vnnd das wort Ketzerey / diß orts / für das wort Spaltungen braucht.

Vnnd wann der Doctor zu Pöllan nicht ein so stinckend fauler Bachant wer / het er wissen sollen / daß nicht Lutherus allein / sonder auch andere gelehrte *Interpretes*, als *Erasmus*, fürnämlich aber die alte Kirchenlehrer / als *Chrysostomus*, *Athanasius* vnnd andere / es gleicher gestalt also außgelegt / vnd verstanden.

Erasmus spricht: *Hæreses reliquit, cùm commodè sectas dicere potuerit.* *Chrysostomus* schreibt: *Hæreses hoc loco, non doctrinæ intelligit, sed horum dissidiorum.*

Also *Athanasius*: *Non dogmatum vel sectarum hæreses dicit hoc loco, sed de istiusmodi mensarum dissensionibus differit.*

Seind dann *Chrysostomus* vnd *Athanasius* auch Ketzer: oder ist vil mehr der D. zu Pöllan ein grober Esel/der andere in die Schul zuführen sich vnderstehet/ da doch er selbst nichts weist noch kan:

„ DJe fünfft Beweisung: Weil wir für vnchristlich
„ halten/daß die Ketzer an Leib vñ Leben sollen ge-
„ strafft werden/darumb dañ auch (sagt der Stock-
„ fisch) D. Luther das Geistlich Recht zu Wittemberg
„ verbrannt: dann wir förchten jmerdar/ man werde vns
„ auch hernemen.

Aber diß förchten wir nicht/ sonder vil mehr förchten wir/ es werden sich alle Jesuiter diß Dölpeldoctors/ vnd seiner närrischen Beweisung schämen/ vnnd jhn hernemen/ daß er vor selbsten besser lehrne/ ehe er andere zu lehren sich vnderstehen wölle.

Dann wann das ein Ketzer machen soll/ so werden die Caluinisten fromme Leut/vnd bey euch für lebendige Heiligen gehalten werden. Dann sie auch die Ketzer an Leib vnd Leben straffen.

Nun schreibt aber/ dessen ohnangesehen/ der vergessne Propst zu Pöllan/ sie seien grobe/vnd lose Ketzer. Sihe/lieber Leser/ was grobens losens Narrn diser Doctor sein muß.

So ist diß nicht nur vnser/ sonder des Sohns Gottes/der Apostel/vnd alten Kirchenlehrer meinung. Dann *Matth.13.* Christus spricht: Lasset beides mit einander wachsen/biß zu der Erndt. So sagt S. Paulus nicht: Ein Ketzerischen *Tit.3.* Menschen hencke oder verbrenne/sonder meide.

Augustinus spricht: *Nullis bonis in Catholica (Ecclesia) hoc*
„ *placet, si vsque ad mortem in quenquam, licet hæreticum sæuiatur.*

Item,

Item: Pœna sanè illorum, quamuis de tantis sceleribus confessorum, rogo te, vt præter supplicium mortis sit, & propter conscientiam nostram, & propter Catholicam mansuetudinem commendandam: ipse enim fructus confessionis illorum ad nos peruenit, quia inuenit Ecclesia Catholica, vbi suam ergo attrocissimos inimicos seruet, atque exhibeat lenitatem. "Auguſt ad "Marcellinũ "Epiſt. 158.

Vnd Abermal: *De vobis quidem dixisse Apostolum legimus, quòd non sine causa gladium geratis, & Ministri Dei sitis, vindices in eos, qui malè agunt: Sed alia causa est prouinciæ, alia est Ecclesiæ. Illius terribiliter gerenda est administratio, huius clementer commendanda est mansuetudo. Idem: Ne æterni iudicij pœnas incidant, corrigi eos cupimus, non necari.* Vnd abermals: *Tumor sacrilegæ vanitatis (Donatistarum) potiùs curando sanetur, quàm vlciscendo resecetur.* "Auguſt. ad "Apringium "iudicem "Epiſt. 160. "Auguſt. ad "Donatum "Proconſu- "lem Affricæ "Epiſt. 127.

Diß iſt des ΗΕΡΡΑ Chriſti/ der Apoſtel/ vnnd alten Kirchenlehrer meinung geweſen: aber die ſich heutigs tags des Namens der Chriſtlichen Kirchen rhümen/ die ſchreien/ vnnd ſchreiben/ ein Strick an den Halß/ dem Fewr/ vnnd Scheitterhauffen zu. Das iſt jhr Conſcientz vnnd Gewiſſen: ſolcher geſtalt wöllen ſie vns jhr Sanfftmut *commendieren*/ vnnd zu erkennen geben. Darauß man dann wol abnemmen mag/ daß ſie nicht durch Chriſti/ oder der Apoſtel/ ſonder den Mordtgeiſt den Teuffel/ regiert/ vnd getriben werden.

Lutherum belangendt/ weil er ſelbſt vrſachen angezeigt/ warumb er das Geiſtlich Recht offentlich verbrannt/ will ich dieſelbige eins theils hieher ſetzen/ auff daß der Chriſtlich Leſer darauß abnemmen möge/ ob er auß Forcht des Papſts/ oder anderer vrſach ſolches gethon hab.

War-

Warumb Luther das Geistlich Recht verbrennt.

„ ICh Martinus Luther / Doctor der H. Schrifft/
„ Augustiner zu Wittēberg / füge meniglich zuwissen/
„ daß durch mein willen/raht/vnd zuthat/auff Mon-
„ tag nach S. Nicolai/im 1520. Jar / verbrannt sein die
„ Bücher des Papsts von Rom / vnd ettlicher seiner Jün-
„ ger. So jemand sich dessen verwundern / wie ich mich wol
„ versehe/ vnd fragen würde/ auß was Vrsach vnd Befelch
„ ich das gethon habe/ der laß jhm hiemit geantwortet sein.

„ Zum ersten / ists ein alt herkommer Brauch/ vergiff-
„ tige böse Bücher zuuerbrennen / wie wir lesen *in Actis Apo-*
„ *stolorum 19.* Da sie für fünff tausendt Pfenning Bücher ver-
„ brannten/ nach der Lehr S. Pauli.

„ Zum andern / so bin ich je vnwürdig ein getaufftter
„ Christen / darzu ein geschworner Doctor der heiligen
„ Schrifft / vber das ein täglicher Prediger / dem seines
„ Namens / Standts / Eids / vnnd Ampts halben gebü-
„ ret/falsche/verführische / vnchristliche Lehr zuuertrigen/
„ oder jewöhren. Vnnd wiewol vil mehr in gleicher Pflicht
„ sein/die doch dasselb nicht thun wolten/oder möchten/vil-
„ leicht auß vnuerstandt / oder gebrechlicher Forcht / were
„ ich dannoch nicht damit entschuldigt / so mein Gewissen
Ob Luther jm gefördt da er das Decretum verbrennet
„ gnugsam verständigt / vnnd mein Geist mutig gnug/
„ von Gottes Gnaden erweckt / jemandts Exempel ließ
„ mich auffhalten. Biß her D. Lutheri wort.

Auß disen beiden / anderer mehr von jhm angezogner vrsachen zugeschweigen/spürt man gnugsam/daß Lutherus das Geistlich Recht nicht auß Forcht / sonder/als ein

ver-

vergifft böses Buch verbrannt hat. Darumb Doctor Brigel mit seinem köstlichen Argument wol daheim gebliben were.

DJe sechste Vrsach: Weil wir alle allte grewliche Ketzereien ernewern.

EBen diß hat ein Jesuiter zu Wien/vor der zeit/ sich auch zubeweisen vnderstanden/ in einem Büchlin/der Lutherisch Bettlersmantel genannt: Es ist jhm aber freylich derselbig wol erklopfft worden. Dann jhm der Staub daruon also in Nalß gangen / daß er seidthero nichts darzu reden/oder antworten könden. Vnnd wann diser Doctor nicht ein Stockfisch were/ würde er sich geschämbt haben/dessen mit einem wort zugedencken. Aber den Päpstischen Narren gefällt jhr Kolb wol/ vnnd wie Salomon sagt: Die Thorheit des Narren bleibt Thorheit/ man machs gleich mit jhm/ wie man wölle.

DJe sibendt Vrsach: Die Caluinisten selbst (schreibt der Klotzpropst) sagen/wir seien Ketzer/vnd mit Jrthumb bezaubert/ꝛc.

Sie sagen aber auch/ der Propst zu Pöllan/ sey ein grober Dölpel vnd vngeschickter Esel. So frag ich jhn/ laßt ers für gute Außgab passiern? Er weist ja wol/ daß die Caluinisten vnsere gifftige Feind seind/ vnnd er selbst schilt sie Ketzer/vnnd grobe lose Ketzer/vnnd sollen doch nichts desto weniger in so wichtiger Sach Zeugen wider vns sein/ *omni exceptione maiores*? Wann jr Jesuiter nit darzu thut/ daß man dem Herrn Doctor förderlich ein fein Obdächlin vber das Haupt mache/welches den Trauff abtrage/ so würdt jhm derselbig in kurtzer zeit das Hirn gar verderben.

Daß er aber so kündisch/vnnd schulerisch disputiert/ woher *hæresis*, vnd *hæreticus* komme/ vnnd sagt/wie es in einem Buch/ *Lexicon* genannt/also geschriben stehe/ würdt der verständig Leser/ zweifels frey/ on lachen nicht gelesen haben. Dann es beredt sich der Bachant selbst/ wann er mit *Theologis conferieren* soll/ er rede mit seinen jungen Schützlen. Das soll er aber wissen/ daß wir/ was *hæresis*, vnnd *hæreticus* heiß/verstanden/ ehe er diß wörtlin buchstaben können.

1. Timoth. 6. S. Paulus schreibt an *Timotheum*: So jemand anderst lehrt/ vnd nicht bleibt bey den heilsamen worten vnsers HERRN vnnd Heilandts Jesu Christi/ vnd der Lehr von der Gottseligkeit/ der ist hoffertig/ vnd weist nichts.

Dise wort zeucht Augustinus selbst auff die Ketzer/ vnnd sagt nicht von den Schrifften vnnd Decreten der Vätter vnnd Concilien/ sonder wer nicht bleib bey den heilsamen worten vnsers HERRN Jesu Christi/ das heißt Ketzer vnd Ketzereien.

So schreibt auch Hieronymus: Diser Eckstein Christus/ hat gewölt/ daß all andere Stein auff jhn sollen gebawet werden: damit der Apostel frey sagen mög: Gebawet auff den Grundt der Propheten/vnd Apostel: Deren Stein seind die Ketzer nicht/ weil sie alle ding thun/ nur vmb zeitlicher Ehr vnd Genieß willen.

Hieronym. ad Tit. Cap. 1.

Also auch/ vnd noch deutlicher schreibt Augustinus/ wie jhn *Gratianus* im *Decreto* anzeucht: Ein Ketzer ist/ der von wegen zeitlichs Gewins/ vnd Genieß/ sonderlich aber vmb eitler Ehr/ Prachts/ vnnd Herrligkeit willen/ (merckts wol jhr Papisten) eintweder newe/ vnnd falsche meinung auff die Ban bringt: oder derselbigen nachfolgt.

24. Quæst. 3. C. Hæreticus.

Also

Also hat der Stockfisch zu Pöllan/beides was in der Schrifft/vnnd bey den alten Kirchenlehrern ein Ketzer heißt. Wañ nun das wahr ist/vnd man nach des wahnwitzigen Doctors zu Pöllan sanfftmütigem Geist/einem jeden Ketzer gleich ein Strick an Halß geben sollt/behüt Gott/wie würde der Nauff im Papstthumb so thewr werden/vnd müsse nit allein der Stockfisch zu Pöllan langst hangen/vnnd windtdürr worden sein/sonder würde an Hochgerichten manglen/wann gleich alle Bäwm Galgen weren: Es wolten dann die Pfaffen einander zu sondern gefallen/desto näher zusamen rucken/daß man 10. oder 12. auff ein seitten hencken möcht.

V. VI. VII. & IX. Cap.

Ob die Augspurgische Confession auff Christum den Fels gebawet: Ob sie Anno 30. zu Augspurg auß Gottes Wort widerlegt: Auch ob man sich beim Gegentheil der Confutation geschämbt habe.

IN diseñ vier Capituln/vberredt sich der Propst von Litzelwitz selbst/wie er beweisen wölle/daß die Augspurgische Confession/nicht auff ein Fels/sonder den Sandt gebawet sey/auch langst von den seinigen gnugsam/vnd vilfältig widerlegt/da die Confutation vnserm Theil nicht verweigert worden: welches alles/ob es wol offenbare Reichskündige Luginen seien/vnd keiner ableinung bedörfften/dannoch zuweisen sein grosse leichtfertigkeit wöllen wir von diseñ Stucken nur kur anregung thun.

Ob die Augspurgische Confession auff ein Felsen gebawet.

„ WAs auff ein Felsen gebawet ist/ sagt vnser Knit-
Fol.15 f.1 „ telpeter/ das ist vest vnnd vnbeweglich/ gleich wie
„ der Fels selbst: Aber die Augspurgische Confes-
„ sion ist zwölff mal verendert/ also daß man deren zwölff-
„ erley hat/ *plus quàm specie differentes*, das ist/ die einander vn-
gleicher sein/ als ein Muck einem Elephanten.

Es sollt aber billich/ der Klotzdoctor beweisen/ daß solcher Confession zwölfferley werē/ *plus quàm specie differentes*, aber das würdt er dannzumal thun/ wann alle Wasser vbersich/ die Berg hinauff lauffen. Dann man auß seinem Schreiben wol verspürt/ daß er nicht verstehet/ was *specie differentia* seien.

Vnnd da gleich dem also were/ was gieng solches die Chur vnd Fürsten an/ welche jeder zeit/ vñ noch/ allein bey der ersten/ Anno/ 2c. 30. zu Augspurg vbergebnen Confession/ beständig gebliben/ vnnd zu keiner andern verenderen/ sich niemalen bekennt haben? Hat nun Philippus solche vmb ettwas geändert/ das hat er für sich selbst/ vnd nicht auß jhrem Befelch gethon/ darumb auch billich solche/ nicht der Ständ/ sonder Philippi Confession sein vnd heissen soll. Fellt also dem H. Doctor zu Pöllan/ sein starcks Argument/ ohn alle entsatzung/ einsmals in den Bronnen.

Dann daß er ferrner sagt: Die erst Confession sey nit
„ recht gewesen/ darumb hab Philippus die ander/ also auch
Fol.15 f.1. „ die dritt vnnd vierdt/ 2c. gemacht/ das sollt Peter Brigel beweisen/ dann darumb ist der Streit. Aber da ist kein Buchstab. Darumb so geben wir jm/ diß sein Argument/

wie

widerumb in sein Doctorskappen / vnd lassen jhn hinzihen. Er sagt gleichwol ettwas von *Bellarmino* / vnd andern / die solches sollten erwisen haben / aber es ist jhnen langst geantwortet / vnnd der Kropff so vol gegeben / daß sie in den nächsten dreien tagen nicht verdeien werdewen. Jhr Jesuiter seibst wüßt wol / daß man bey den alten Kirchenlehrern / vil vnderschidliche *Symbola* findt / welche einander nicht allein mit worten vngleich / sonder auch eines bißweilen mehr / oder weniger Articul vnser Christlichen Religion begreifft: Soll man darumb / nach dem hohen Verstand diß Kolbendoctors schliessen / sie seien nicht auff Christum / oder sein wort / als den Fels / sonder auff den Sand gebawet? Oder / das erst wer nicht recht gewesen / darumb hette man das ander / dritt / vierdt / vnd also fortan / gemacht? Nein / also soll man nit schliessen: das mag man aber wol sagen / wann der Knittelpropsteinem Nasen so gleich sehe / als einem Narren / er were im Hauß nit sicher vor den Hunden / sie würden jhm den Balg zerzausen. *Fol. 13. f. 2.*

Ob die Augspurgische Confession auß Gottes Wort Anno 30. widerlegt.

DAß er aber / im fünfften / vnnd neundten Capitel fürgibt / die Augspurgische Confession sey von trefflichen *Theologis* stattlich widerlegt worden / gleich so bald das klein dürr Schellenmändlin (Philippus) darmit herfür gekrochen / wie auch durch Keyserliche Maiestat / vnnd der Ständ des Reichs Abschid / also daß Philippus selbsten dessen nicht in abred gewesen / der geschriben: *Tristi & atroci sententia damnati sumus.* Sonderlich aber hab das *Concilium* zu Trient / jhr ersten den

« *Fol. 12. f. 1.*
« *Fol. 32.*
« *f. 12.*
«
« *Fol. 32.*
« *f. 2.*
« *Fol. 32. f. 2.*

gar auß gemacht: Seind wir gleichwol gestendig/daß etliche des Gegentheils *Theologi*/ ein Widerlegung begriffen/die man damalen offentlich verlesen/aber sie ist dermassen in Gottes Wort gegründet gewesen/daß der Gegentheil sich derselbigen schämen müssen/vnnd die vnsern weder das *Original*/ oder *Copias*/ mit keiner Bitt/dann allein mit sonders beschwerlichen/vnd theils vnmüglichen *Conditionen*/ niemalen erlangen mögen/vnangesehen/sie „ außführlich dargethon/daß die wichtigkeit der sachen „ solches erfordere/auch an jm selbst billich/vnd den Rechten gemeß sey: Aber es ist nicht allein/die *Confutation* verweigert/sonder auch die *Apologia*/vnnd notwendige verantwortung der vnsern/nicht angenomen worden. Seind aber nicht das treffliche *Theologi*/ein stattlicher Proceß/vnd meisterliche Widerlegung gewesen?

Was dann der Keiserlichen Maiestet/vnnd Stände des Reichs Abschid betrifft/ist vns derselbig vnuerborgen: Warumb handelt aber nicht diser Kappenpropst nur so auffrichtig mit vns/daß er auch vnsers theils antwort/vnnd die vor freier offner Reichsuersamlung beschehene *Protestation* setzete? Daist jhm das Maul herab gehawen/vnd hat nicht soul erbars/redlichs Gemüts in jhm/daß er sich doch ein wenig schämete/in solchen offenbaren Reichskündigen Sachen die Warheit zuuerhalten.

Was er von Philippi Sendtbrieff an *Secretarium* Obernburgern schreibt/so klagt Philippus eben diß/dauon wir jetzt reden/vnnd sagt nicht/daß wir durch ordenlichen Proceß/vnnd rechtmessig Erkanntnuß/auß Gottes Wort/sonder *tristi, & atroci sententia* verdampt worden seien. Weist nun der hochgelehrt Doctor zu Pöllan nicht/

was

was *atrox sententia* sey / (welches doch der Bachant in seinem *Callepinus* het finden künden / der da sagt / daß *Atrox* vnd *Crudelis* ein ding sey) so muß er wol ein doller Esel sein: Verstehet ers dann / was *atrox* vnnd *crudelis sententia* sey / vnnd will doch sein Sach darmit beweisen / so mag er nur wol ein Doctor im Narrenschiff sein.

Noch mehr aber ist sich an den Stockfisch zuuerwundern / daß er das Tridentische *Concilium* auff die Ban bringen darff. Dann ob wol dasselbig / als ein frey offentlich *Concilium* / da jederman gehört werden soll / versprochen / außgeschriben / vnnd von vnsers theils *Theologis* / sonderlich den Würtembergischen besucht / welche auch jhr Confession / der Augspurgischen durchauß gemeß / dem *Concilio* vbergeben / vnnd sich lautter erklärt / vnnd gebetten / da man sie gebürlich anhören wollte / weren sie von jhrer Christlichen Herrschafft abgefertigt / vnnd bereit / beides jr Lehr / vnd Bekantnuß / mit gnugsamen Grund / auß Gottes Wort zuuertheidingen / vnnd die Gegenlehr zuwiderlegen: seind sie doch / nach langem / vnnd vilfältigen warten / ansuchen / vnnd bitten / nicht allein zur notturfft / niemals gehört / sonder kein stund vom *Concilio* abnlo nicht *admittiert* worden / oder im wenigsten fürkommen können / endtlich auch vnuerhört hingewisen / verdampt / vnnd verbannt worden: alles dem Päpstischen Außschreiben / vnnd der Keiserlichen Maiestet vilfältigem hohen vertrösten entgegen. Vnd disen so feinen ordenlichen richtigen vnd löblichen Päpstischen Proceß / rhümbt sich dieser Grillendoctor / da er sich freilich ins Hertz sollte schämen / so offt er daran gedächt / wann jhm nicht das Hirn gar erkaltet were.

Eben

EBen ein so grobe Lugen ist auch diß/daß er schreibt/
„ die Augspurgische Confession / sey in die viertzig Jar
Fol.13.f.2. „ lang/zu Mentz/ im Staub vnnd Eschen gelegen/da pau-
„ siert/ vnnd *requiem* gesungen: Also daß in viertzig gantzer
„ Jaren/ kein Mensch dieselbig/ weder gehabt oder gelesen.

Antwort: Es mag diser Doctor wol ein guter Schütz sein/aber vilmahlen fehlet er sehr weit/also/daß er ein bessern Boltzfiderern/als ein Schützen geb. Dann nit allein bey der Chur/Fürsten/vnnd Ständ vnsers theils Cantzleien / selbiger *Copiæ* verwarlich behalten / sonder gleich auff noch wehrendem Reichstag/ist solche Confession in vil Sprachen *transferiert* / abgeschriben / vnnd vilen Potentaten / auch ausserhalb des Reichs/zugeschickt worden: Deßgleichen ohnlangs hernach zu Wittenberg in offnem Truck außgangen/in allen fürnembsten Bibliothecken zufindē gewesen/wie auch nit weniger bey Privatpersonen / dessen jhme allhie / von mir vnnd andern/ *Exemplaria* sollen gewisen werden. Aber wann diser Propst an der ersten Lugen erworgt were/so hette er diß gewißlich nicht gesagt oder geschriben.

Ob sich die Papisten jhrer *Confutation* geschämbt haben.

ES seind weder die Keyserliche Maiestet / noch die Reichsständt / damalen in abred gewesen / daß die *Confutation* vnserm Theil versagt/ sonder haben sich entschuldiget/mit dem Wormbsischen Edict/ welchs von vnsers Theils *Theologis* sollte schimpflich gehandelt worden sein/daß dann / mit diser *Confutation* Schrifft an jetzo/ zuuerkleinerung der Reichsständ auch geschehen möch-

te:

te: Demnach schämbt sich diser Kappenpropst nicht/ sol-
ches alles offentlich zuwidersprechen/ vnnd vermeint/ sein
erdicht fürgeben in zwen weg zubeweisen.

Dann erstlich spricht er/ ob solches wahr sey/ befindet *Fol.16.facie*
sich auß nachfolgenden des Reichstags zu Augspurg Ab- « *1. & 2.*
schids worten: Vnd wiewol (spricht Keiser Carl vnd die «
Reichs Ständ) wir nach wolgehabtem verständigem «
Rahttrefflicher Theologen vnnd Schrifftgelehrten/ auß «
vilen Nationen/ solch jhr *Confession*/ vnnd Bekanntnus/ «
mit dem heiligen Euangelio/ vnnd heiliger Schrifft mit «
Grund widerlegen vnd ableinen lassen/ so hat doch solches «
bey jhnen souil nit verfangen/ daß sie sich mit Vns/ Chur- «
fürsten/ Fürsten vnd gemeinen Ständen der Articul ver- «
glichen hetten. Hat dann diser Doctor sein Hirn hingeli-
hen gehabt/ als er diß geschriben/ so wölle ers förderlich
wider heim fordern/ sonst würdt sein Bücherschreiben
vber die maß närrisch lautten. Dann lieber was ist doch
das für ein Beweisung/ er soll darthun/ daß man vnserm
theil die Widerlegung nit abgeschlagen/ so sagt er/ es ste-
he im Abschid/ man hab sich der strittigen Articul nicht
vergleichen künden. Das wüsten wir vorhin wol/ vnd ist
kein Streit darumb/ aber er helt alle Welt für Narren/
vnnd meint/ er wölle hiemit dem einfältigen ein blawen
Dunst für die Augen machen/ daß sie es nicht verstehen
sollen.

Noch helt Peter Kleinwitz darfür/ er habe es sehr
wol getroffen/ vnd schreit wie ein Zanbrecher: Vnnd soll «
sich (spricht er) der Großmächtigst/ Vnüberwindtlichst « *Fol.16.f.2.*
Keiser Carl/ vnnd alle Ständ des Reichs/ der Wider- «
legung/ damahls auff dero verordnung beschehen/ ge- «
schämbt haben: so sie es doch in den Reichs Abschid mit «
jetzt gemelten worten eingeleibt/ das müßt jr in ewere ver- «

„ logne Hälß hinein/sampt dem Schleidano/ den jhr hier-
Narr beiß das Kind nicht. „ zu anziehen/ liegen/ vnnd seidt wol werth/ daß man *propter*
„ *crimen læsæ tantæ Maiestatis* / mit euch verfahret/ wie *Ius* mit
„ sich bringt.

Wo nun in disen des Abschids worten einuerleibt sey/ daß die *Confutation* den vnsern nicht abgeschlagen worden/ können wir fürwahr nicht sehen/ das aber sehen wir wol/ daß dem Doctor ein Narr einuerleibt/ nicht weiß ich wann er denselben geben/ vnnd (daß ich sein wort brauch/) vergnesen werd.

Fol. 16. f 2. Die ander Beweisung ist/ daß er sagt: Wie wir dann
„ ja/ oder nein zur *Confutation* sagen künden/ wañ wir dieselbige nicht gehabt?

Will vns aber diser Stockfisch alle zu Narren machen? Dann er hat solchs freilich in vnser Vorred an Bellarminum wol gefunden/ wie es auch Philippus lang hieuor in der Vorred seiner Apologi/ lauter geschriben/
„ daß ob man vns wol/ vber vnser flehen/ bitten/ vnd höchstes ansuchen/ *Copias* vnnd Abschrifft jhrer Widerlegung
„ versagt/ so hetten doch die vnsern/ vnder dem ablesen/ die
„ *Summam* vnnd *Argumenta* in eil/ vnnd als im flug gefangen/
„ vnnd auffgezeichnet: Darumb ist diß nicht ein Doctorische/ sonder recht närrische frag/ vnnd vergebenliche außflucht/ mit welcher Doctor Klotz sein sach noch lang nit beweisen würdt.

Weil er aber je souil vom Abschid plaudert/ welchen er doch auch nicht recht/ wie er an jhm selbst lautet/ anzeucht/ vnnd aber der vnsern Antwort/ vnd was zu jhrem glimpff dienet/ boßhafftiger/ vnauffrichtiger meinung außlaßt/ will ich dieselbige/ von wort zu wort/ wie sie für
der

der Keyserlichen Maiestet/ vñ gantzer Reichs Versamlung/ durch den Churfürstlichen Sächsischen Cantzler/ damalen offentlich geredt/ vnnd fürgetragen/ hieher sehen/ die lautet von wort zu wort also: Daß im Abschid « vnder anderm vermeldet were/ wie jhre Lehr/ durch « Zeugnuß/ vnd guten grund der heiligen Schrifft/ wider- « legt sey/ solches gestünden/ noch bekenneten sie in keinen « weg/ sonder hieltens vil mehr darfür/ jhre Lehr were der « massen in der heiligen Schrifft gegründet/ daß man dar- « innen nichts finden möchte/ welches dem Christlichen « Glauben/ vnnd dem einhelligen Consens der Göttlichen « Schrifft zuwider were. Wo jhnen auch Copey vnnd Ab- « schrifft der verleßnen Confutation/ vergünnet worden/ « wollten sie solches klar gnugsam erwisen haben. Damit « aber dannoch gemelte Confutation/ nicht mit stillschwei- « gen vbergangen/ hetten sie darwider/ bald nach verle- « sung/ soul sie auß derselben im Gedächtnuß behalten mö- « gen/ ein *Apologiam*/ vnnd Verantwortung jhrer vbergeb- « nen Confession/ zustellen angefangen/ welche Schrifft « nunmehr nach vilen eingefallnen verhinderungen zum « end gebracht. Vnnd wiewol jhnen auß angezeigter vr- « sach/ der abgeschlagnen Copien/ vnmüglich/ auff alle « Puncten nach notturfft zu antworten/ so verhofften « sie doch nichts desto weniger/ wo jhre Keiserliche Maie- « stet solche Schrifft gnädiglich zu lesen/ vnd zuerwegen sich « nicht beschwerete/ würde jhr Maiestet befinden/ daß die « von jnen vberantwortete Confession/ vnd Bekanntnus/ « noch vest/ vnd vnuerlegt bestünde. «

Auß disen worten ist erstlich offenbar/ daß man Keiserlicher Maiestet mit nichten geständig gewesen/ daß die

Confession/ mit Gottes wort widerlegt: so find sich auch fürs ander lautter/ daß man *Copias* der *Confutation* nicht hab erlangen mögen/ sonst wöllte man wol greifflich erwisen haben/ daß solches fürgeben nur ein vergebenlicher Rhum were: vnnd dann fürs dritt/ daß man zugleich ein *Apologiam* vbergeben wöllen/ in welcher die *Confutation* (soul man im ablesen/ in gedächtnuß behalten mögen) abgeleinet/ das dann außführlicher beschehen were/ wo man der Widerlegung Abschrifft hette erhalten mögen: Aber weil man wol gewüst/ wie vbel man anlauffen würde/ wann man sich da einlassen sollte/ hat jhm Gegentheil gefördert/ vnnd die Apologj/ vnnd vnser verantwortung nicht wöllen annemmen.

Darmit aber ja niemand zweifflen möge/ Doctor Knittel sey mit einem Sack getroffen worden/ so bekeñt er letstlich selbst/ ja/ es sey den vnsern die Abschrifft der Widerlegung versagt worden.

„ Dann (schreibt er) man hat euch/ als lose verkehrte/
Fol.16.f.2. „ vnnd vom Teuffel verblendte Leut/ mit denen weder zu-
Fol.17.f.1. „ handlen/ noch ettwas zuuerrichten ist/ als die der War-
„ heit sichtbarlich/ vnnd greifflich widerstreben/ nicht für
„ würdig gehalten/ daß man euch die Antwort schrifftlich
„ gebe. Dann jr seidt allda gewesen/ wie Dieb/ Mörder/ vnd
„ andere Vbelthäter/ so vom Gericht gnugsam vberwisen/
„ vnd wolt vom Gericht der verleßnen Vberweisung/ erst
„ Abschrifft begeren: Aber solchen Gesellen/ gibt man ehe
„ ein Strick an Halß/ dann Abschrifft der Vberweisung.

Nun laß mir einer diß einen Buben sein. Dannwarumb hat er so beharrlich bestritten/ die Widerlegung sey vns nicht verweigert worden/ so er doch dessen jetzt nicht allein geständig sein muß/ sonder fein rund sagt/ man hab vns dieselbige/ seinem hohen verstand nach/ als Vbelthätern/

thärn / Dieben / vnnd Mördern nicht sollen widerfahren lassen / sonder vil mehr ein Strick an den Halß?

Wiewol nun in disen worten nicht die *Theologi* (sintemal weder sie / noch jemand in jrem Namen / *Copias* / oder Widerlegung begert) sonder die Christliche Chur / Fürsten / vnd Ständ / vngütlich angezogen / vnnd mit offentlichen Iniurien angegriffen / kan ich doch nicht glauben / daß sich jemand solcher sonsten beschwerlicher bezüchtigung / mit ernst annemen werde / auß vrsach / daß man gnugsam verspürt / es schweine disem wahnwitzigen Menschen das Hirn / dann (wie Salomon sagt) So mässiget ein vernünfftiger sein Rede / vnd ein verständiger Mañ ist ein thewre Seel. Aber wer also daher fährt / wie der Doctor von Pöllan / muß freilich Hanß vnuernunfft heissen / vnd der Verstand gar thewr bey jhm sein.

Es hat sich die Keiserliche Maiestet / damahlen in deren Außschreiben Allergnädigst erklärt / daß jhr Keiserliche Maiestet aller vnnd jeder Ständ des Reichs *opinion* vnd meinung in güte vnd freundtligkeit hören wöllen / so plaudert diser Narr daher / vnd spricht nein / jhr seidt nit / daß man euch genugsam hören wölle / erfordert worden / sonder daß man euch / als vberwisnen Vbelthätern / Dieben / vnd Mördern / ein Strick an den Halß geben wölle. Ob nun der Kerserlichen Maiestet / oder dises Narren zu Pöllan Schreiben / wahr / mögen andere vrtheilen.

Endtlich beschleußt er dise vier Capitel / mit einer solchen groben / vnaußsprechlich grossen Lugen / daß nicht wunder were / sie hette jhm das Maul zerrissen / wann es gleich zuuor so groß were / als ein Schewrthor. Dann also leugt er daher: Es ist weder in der Widerlegung / noch in der Papisten Lehr / noch in der gantzen Catholischen / Römischen Religion einige vnwarheit / einiger falsch / ei- « *Fol. 17. f. 1.*

„ einige Lugen/einiger Betrug/einige Vnwarheit/einiger
„ Spott/einige Schand/einige Grobheit/einige Vnfla-
Nicht einige aber vnzehlich vil. „ terey/einiges dings/so wider Gott/seine Heiligen/wider
„ das Göttliche Wort/wider gute Sitten/wider Zucht/
„ vnnd Höfligkeit were/ dessen wir vns/oder jrgend ein
Mensch/schämen sollen.

Weil aber diß ein offenbare kundtliche/auch vber Meer bewußte Lugen ist/sagen wir nichts anders darzu/
Pro. 30. dann das Sprüchlin Salomonis: Es ist ein art/die sich rein gedunckt/vnd ist doch noch nicht gewaschen von jrem Kaat/Vnd Vnflat. Vnnd dabey lassen wirs jetzt dißmal bleiben.

Cap. VIII.

Von allerley vngereimbten Reden/ so Luthero zugemessen werden.

DJß acht Capitel gehtvns Würtembergische Theologen/für vnser Personen/nichts an/ sonder würdt von Doctor Kolben/vberzwerchs Felds hie eingemengt. Dañ es werdē ettliche Sprüch erzehlt/so auß den Schrifften Lutheri/boßhafftiger weiß/herauß gezwackt/vnnd mutwillig verkehrt werden/darmit er zubeweisen vermeint/wie Lutherus ein so grosser Vnflat soll gewesen sein/vnnd souil vngereimbts dings soll geschriben haben. Aber was geht diß (wann es gleich wahr were) vnser Abfertigung/oder derselben Vorred an/vmb welche es jetzmahls zuthun ist: So seind auch ettliche dergleichen erdichte zulagen/hieuor/vnd dann auch erst newlich/von den vnsern/mit grund widerlegt worden.

Dann

Demnach daß nicht frembde *Disputationes* eingemengt/ weil sich diſe Schrifft/ ohne das/ wider mein willen/ verlängert/ so stelle ich dis Capitel/ als hieher nicht gehörig/ zu diſem mahl an sein ort. Gleichwol möchte dem Klotzpropſt vnnd den Jeſuitern/ ein Antwort vber diß Capitel/ in sonderheit zukommen/ villeicht ehe/ vnnd förderlicher/ als jhnen lieb/ auß welcher alle Ehrliebende werden sehen/ vnnd erkennen mögen/ mit was griffen/ vnnd verleumbdungen diſe Geſellen vmbgehn/ daß ſie mit lauterm vngrund/ den im HERRN rhuwenden Lutherū/ auff offner Canzel/ vnd ſonſten argliſtiger/ vnnd boßhafftiger weiß/ wider jhr eigen Gewiſſen/ *traducieren*/ ſchelten/ vnd ſchänden.

X. XI. & XIII. Cap.

Ob die Jeſuiter die Ständ Augſpurgiſcher Confeſſion Lugen geſtraffe.

DAß die Jeſuiter die Chur/ vnnd Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion/ Lugen geſtrafft/ das widerſpricht Doctor Kolb mit außtruckenlichen worten/ in diſen Capiteln/ zu mehr mahlen/ vnnd gibt für/ daß/ ob wol Bellarminus geſchriben/ es ſtehen *illuſtria mendacia*, das iſt/ (wie wirs verteutſcht haben) Fürſtliche Lugen/ in der Augſpurgiſchen Confeſſion/ ſo ſollten wir doch den *Callepinum* beſehen haben/ der da ſchreibe/ man ſag auch *illuſtria balnea*/ vnnd *illuſtres meretrices*: ſollt dann das von ſtundan heiſſen/ Fürſtliche Bäder/ oder Fürſtliche Hurn? darumb ſey diſes ein falſch/ boßhafftigs/ argliſtigs/ vnnd auß lau-

Fol. 33. *f.*

lauter Grim̃ erdichts fürgeben. Souil *Pater* Ohnewitz.

Antwort: Was *illustris* heiß/*in propria*, oder auch *Metaphorica significatione*/haben wir (Gott lob) gewust/ehe dieser Klotzdoctor/das wort *Calepinus* hat buchstaben künden/welches der Bachant auch noch diß tags nicht kan/darumb er nicht andere/sonder die junge *Scholares* jhne in die Schul führen sollten/daß er recht lehrnete *Calepinus*/vnd nicht *Callepinus* buchstaben/oder schreiben. Aber es ist jetzund nicht die frag/was *illustris* sonsten/vnnd an andern orten heissen mög/sonder wann man von Hochgebornen Personen/Schrifften vnd wahren worten redt/vnd sagt/das ist ein *illustre mendacium*/da ist die frag/was diß gesagt/vnd wie man in solchem Fall/dise beide wort verstehn soll/vnd ob nit solchs ein gifftiger Stich sey. Vnd stellen wir es hiemit dem Vrtheil des verständigen Lesers heim/vñ wöllen mit niemand ferrner dauon disputieren.

Wir möchten aber dannoch wol wissen/wer jhm gewalt geben/vnnd ob sich Bellarminus/schrifftlich oder mündtlich/gegen dem Brigelpropst zu Pöllan/vber dise wort/eben auff solche weiß erklärt hette: Wir stellens aber in keinen zweiffel/es hab Doctor Kolb den Bellarminū/seid der zeit hero niemahlen/weder gesehen/noch einigs Schreiben/oder *Resolution* von jhme empfangen: dannoch darff er sich solcher Sachen/eigenwilliger weiß anmassen/vnd einem andern/ohne sein vorwissen/oder willen/seine wort *interpretieren* vnnd deutten/sein selbst eignem gefallen nach/ohnangesehen er nit eigentlich wissen mag/ob eben diß/oder was doch sein meinung möcht gewesen sein.

So bekennt der Stockfisch selbst ohngefragt/eben in
„ disem Capitel/diß sey noch heuttigs tags/sein/der Jesui-
„ ter/vnnd aller Papisten/*assertion* vnnd meinung/daß die

Aug-

Augspurgische Confession/ so der ein Churfürst/ vier andere Fürsten/ vnnd die zwo Stätt vbergeben/ nichts anders/ dañ Lugen seien/ was darffs dann vil versteichens/ vnd laugnens? Dann ja vilgemelte Confession/ nicht von den *Theologis*/ noch in jrem Namen/ sonder wie diser Knittelpeter selbst bekennen muß/ von Chur/ Fürsten/ vnnd Ständē vbergeben/ die sich zu derselbigen/ als jres Glaubens Bekanntnus/ vnd Lehr/ nicht ohne grosse Gefahr/ offentlich bekannt/ vnd auch mit jhren eigen Händen vnderschriben haben. Vñ dannoch/ sollen weder Chur/ Fürsten/ noch Ständ/ Lugen gestrafft sein? "Fol. 35. f. 2.

Noch dannoch vnnd zum Vberfluß/ weil er so vnuerschämbter weiß/ offentlich von vns schreiben darff: Man wölle doch erwegen/ vnnd bedencken/ die grosse boßheit/ vnnd das verflucht Gemüt diser losen Theologen (vns meinend) daß sie so frewdig sein/ vnd ein Sach schreiben/ vnnd außgehen lassen dörffen/ die *in rerum natura*/ will geschweigen in disem Büchlin/ nie gewesen/ auch noch nicht sey: So wölle ja der Christliche Leser/ allein zum Exempel/ diß einig Stücklin erwegen/ vnd dises losen Knittel-doctors grosse boßheit vnd verfluchts Gemüt/ (wie er von vns redt) bedencken. "Fol. 33. f. 2.

Dann in der Vorred der Augspurgischen Confession/ Anno/ &c. 30. Carolo V. vbergeben/ stehn vnder andern diese wort: Darumb/ vnd E. Keiserlichen Maiestet zu vnderthänigstem gehorsam/ vbergeben wir vnserer Pfarrer/ vnnd Prediger/ vnnd jhrer Lehr/ auch vnsers Glaubens Bekanntnuß/ wie vnnd welcher gestalt sie auß grund Göttlicher Schrifft/ in vnsern Landen/ Fürstenthumb/ vñ Herrschafften/ Stätten/ vnd Gebietten/ predigen/ lehren/ halten/ vnd vnderricht thun.

Diß seind nit der *Theologorum*/sonder der Chur/Fürsten/vnd Ständ wort/nicht von den *Theologis*/sonder von den bewußten Ständen/ durch den damals gewesnen Churfürstlichen Sächsischen Cantzler D. Gregorium Brucken/in offentlicher Reichsuersamlung/geredt vnd fürgebracht.

Von disen der Chur/ Fürsten vnnd Ständ wahren worten/ schreibt Bellarminus ohn alle scham fein rund/ es sey diß ein *insigne mendacium* / das ist auff gut Teutsch/ ein grobe greiffliche Lugen: noch dannoch gibt jhm diser Stocknarr recht/vnd streittet/es seien weder Chur/Fürsten oder Ständ/ Lugen gestrafft. Aber der Christlich Leser wölle hierinnen vrtheilen/ ob wir/ oder der Bengelpropst zu Pöllan fälschlich/boßhafftig/arglistig/vnnd vnerbar gehandelt haben/so würdt es sich freilich befinden/ daß eintweders diser Propst nicht souil Hirns hat/ als ein Metzger auff seiner Täschen/ oder aber/ es müsse sonst nicht vil guts an jhm sein.

„ Daß er aber schreibt: Er die Jesuiter/vnnd alle Papisten/wöllen dise *Assertion*/vnnd fürgeben/ daß die Augspurgische Confession nichts anders/ dann Lugen sey/ schützen vnd beharren/laßt er die beide Ohren seiner Doctorskappen eben weit herfür ragen. Dann daß diß der Jesuiter/vnd in gemein aller Papisten meinung sein soll/ Könden wir so wenig glauben/ so wenig wir darfür halten/ daß diser vbelgebachen Doctor gesund vnder dem Hüttlin sey/der vor Zorn/vnd vngedult/nicht weist/was er schreibt/redt oder thut: Damit er ja das Sprüchlin
Pro.14. Salomons mit seinem Exempel bestettige: Ein vngedultiger Mensch thut närrisch. Vrsach ist dise: Der Articul Augspurgischer Confession/seind nicht mehr als 28. Derselbigen etliche sein Anno 30. vom Gegentheil/ als durch-

durchauß gut/vnd jrer Lehr nicht vngemeß: etliche aber/ vnnd eben vil/ als mehrer theils gut vnnd Christlich/ bekannt/vnd angenomen worden/ wie nicht allein auß jhrer eignen *Confutation*/vnd Widerlegung/sonder auch auß D. Ecken damalen gegebnen bedencken/sonderlich aber/ausser des Außschutz/von beidē theilen/zu der gütlichē handlung *deputiert*, *Relation*/zusehen: also/ daß nicht mehr als 6. Articul durchauß in allen Stucken verworffen. Sihe/ so schüttet diser Narr das Kind mit dem Bad auß/vnd streittet/es sey vberal nichts guts dran/ sonder eittel Lugen: Hette er doch nun den allererstē Articul gesehen/ von der heiligen vnzertheilten Treifaltigkeit/ da sie mit vns/vnd wir mit jhnen/ durchauß einig. Wann dann alles/ so in der Augspurgischen Confession verfaßt/nichts anders/dann Lugen ist/so muß (anderer jetzt zugeschweigen) auch diser Articul/ der doch zu beiden theilen bekanntlich/erlogen sein.

Hat nun Doctor Brigel/die Augspurgische Confession nie gelesen/ vnnd schreibt dannoch/ sie sey nichts anders/dann Lugen/ so muß er doch ein frecher / vnuerschāmbter Bengel sein: Hat er sie dann gelesen/aber nicht verstanden/vñ darff schreiben von Sachen/ die er nit verstehet/so muß er doch ein grober Bachant/vnnd ein recht doller Esel sein: Hat er sie dann gelesen/vnnd verstanden/ vnnd darff doch/ wider die offenbare Warheit/ seiner eignen Leut Bekanntnuß/ auch sein seibst eigen Gewissen/ ohne schey schreiben/ es sey nichts anders dann Lugen/so muß er freilich/ wie er vns gern mit vnwarheit schelten wolt/ein arglistiger/ boßhafftiger/ vnerbarer vnnd falscher Mann sein. Jetzt solle die Wahl vnd Erklärung zu jhm selbs stehen.

Also gehet es den zornigen Narren/ die sich selbst nicht regieren künden/ sonder einsmals herauß platzen/ von welchen Salomon sagt: Wer schnel ist zureden/ da ist an einem Narren mehr Hoffnung/ dann an jm. Also/ daß diser Doctor/ der sich das Maul vnd die Feder also vbereilen laßt/ nach Salomons Vrtheil/ ein grösserer Narr ist/ dann sonsten ein gemeiner Dorffnarr.

Pro. 29.

XII. & XIIII. Cap.

Ob sich die Jesuiter jhrer Lehr in etlichen Stucken schämen.

ES haben die Christliche Chur/ vnd Fürsten/ in dero Confession/ Anno/ &c. 30. zu Augspurg vbergeben/ vnder anderm/ etlicher Päpstischer Irrthumb vnnd Mißbräuch meldung gethon/ dieselbige mehrertheils/ seind von *Bellarmino*/ in seiner Schrifft/ geläugnet worden/ der dann fürgeben/ es seien solches *insignia* vnd *illustria mendacia*, das ist/ grobe vnerfindtliche Lugen: Aber sie seind dessen von vns/ nicht allein in der Abfertigung/ durch helle Zeugnuß jhrer eignen Lehrer/ vberwisen/ sonder in der Vorred jetztgedachter Abfertigung/ ist vnder anderm gemeldet worden: „ Es verwundern sich fromme Hertzen nicht „ wenig/ daß die Jesuiter so frech/ vnd vnerschämbt/ nicht „ allein die Theologen/ vnnd Kirchendiener/ sonder die „ Ständ Augspurgischer Confession selbst/ (dann ja dieselbige/ vilermelte Confession/ in jhrem Namen stellen lassen/ vnd eigner Person vbergeben) so schmählich/ lästerlich/

lich/ vnd Ehrnrhürig/ anziehen/ vnd außrüffen dörffen. "
Dann es sey jetzund hierinn nicht die frag/ ob der Papi- "
sten/ oder vnser Lehr/ Glaub/ vnnd Bekanntnuß/ recht "
oder vnrecht/ wahr oder nicht wahr/ GOttes Wort ge- "
meß/ oder vngemeß sey/ sonder die frag/ in diser der Jesui- "
ter Lästerschrifft sey/ ob man im Papsthumb/ in Kir- "
chen vnd Schulen/ gelehrt vnnd getriben hab/ die Lehr/ "
so die Augspurgische Confession/ als falsch vnd vnrecht/ "
vnnd GOttes Wort nicht gemeß/ verworffen vnnd ver- "
dampt habe: Vnd ob die Churf. Fürsten vnnd Stände "
Augspurgischer Confession gelogen/ (dann mit solcher "
bescheidenheit/ reden vnnd schreiben die Jesuiter/ von den "
Churfürsten/ Fürsten vnnd Ständen Augspurgischer "
Confession) die solche Keiser Carolo V. vbergeben/ vnnd "
mit jhren Händen vnderschriben haben: Biß hieher die "
wort vnserer Vorred. "

Der Jesuiter Ehrnrhürige lästerung/ nicht Theologisch/ sonder Politisch.

Hierauff vnderstehet sich der hochgelehrt Mañ von Pöllan/ im zwölfften vnnd vierzehenden Capitel seines vnzeittigen Buchs zu antworten. Weil er aber sicht/ daß der Wag verführt/ die Kapp verschnitten/ vnnd er nicht wol mehr fussen mag/ so stellt er sich eben/ als verstehe er vns nicht/ dann also schreibt er: Was den ersten Theil "
diser wort antrifft/ seind dise Würtembergische Esel/ " *Fol. 34. f. 2.*
gleich wie jenige Werckleut/ vnnd Maurer/ so den Baby- "
lonischen Thurn auffbawen wöllen/ welcher Reden nie- "
mand verstanden/ dardurch dann das Gebäw zu grund "
gangen: Also seind dise obgesetzte jhre wort geschaffen/ daß "
wann mans gleich hindersich/ oder für sich lesen thut/ we- "
der Sinn noch Verstand darauß zuschöpffen. "

Aber der Christlich Leser sicht wol/ daß diß nur ein gesuchter Schein/ vnd vergebliche Außflucht ist: vnd di- ser kunstreich Fechtmeister nimmer hinder sich zu ruck/

vnnd auß dem Streich weicht/ also daß wir arme Schüler/ mit einem solchen *Pædagogo* sehr vbel versehen. Gleichwol damit er nicht gar schweig/ spricht er: Ich will dannoch nur auff etliche wort souil antworten/ daß man die Lehr/ die Päpstische Lehr/ die auch Catholische Lehr/ vnnd Römische Lehr/ Christliche Lehr/ Apostolische Lehr/ vnnd Prophetische Lehr ist/ ohne welche kein Mensch selig kan werden/ wider welche Lehr/ ewer tausendt lugenhafftig Confession/ wie aller anderer verdampten Ketzer Lehr/ gedrevelt worden/ hie vnnd alle zeit im Papstthumb/ in Schulen/ vnd Kirchen/ gelehrt/ vnnd getriben/ vnnd seind die Jesuiter/ sampt allen rechtglaubigen dessen so gewiß/ als gewiß Gott im Himmel droben ist. Souil Doctor Klotz. *Fol. 35. f. 1.*

Was dienet aber diß zur sach/ oder soll diß geantwortet heissen? Es halte der Christlich Leser vnser Klag/ vnnd diß Propsts Antwort/ gegen einander/ so reimen sie sich zusamen/ wie ein Faust auff ein Aug. Eines kan ich aber hie nicht gar vnuerantwortet lassen/ daß diser Kolbendoctor/ die Christlich Augspurgische Confession ein tausendt lugenhafftig Confession nennen darff. Dann es seind doch der Articul der Confession/ nicht mehr dann 28. vnd der mehrer theil derselbigen/ von des Gegentheils *Theologis*/ für Christlich *approbiert*/ vnd angenommen/ vnnd soll doch tausendt lugenhafftig sein?

Es haben Bellarminus/ vnd Hansonius so hell auffgesehen/ vnd so vber auß genaw gesucht/ daß es an auffrichtigen Männern mehr dann zuuil/ vñ haben dannoch auß der Confession/ derselbigen *Apologia*/ vnd *Formula Concordiæ*/ gesuchts vnd vngesuchts/ 100. Lugen (wie sie es neñen vnd fürgeben) auffbringen mögen/ welches doch alles/ wie wir jhnen klar gewisen/ der vngrund/ vnd lauter erdicht ding ist:

ist. Vnd diser hochgelehrt/ scharpffsichtig Mañ/ kan auch durch das fürgezogen Visier seiner Doctorskappen/ allein in der einigen Confession tausendt Lugen sehen.

Weil dann je der Luginen so vberauß vil sollen vnnd müssen sein / warumb hat dann er / mit vergebenlichen worten/ allein die Vorred der Abfertigung angegriffen: oder was plagt er sich selbsten mit ettlichen (wie er vermeint) vngereimbten/ vnd vnflätigen Reden Lutheri/ da er doch allein in der Augspurgischen Confession/ tausendt Lugen für eine hat/ die er vns kündte (seinem fürgeben nach) vnd billich sollte (doch daß es mit grund geschehe) in das Maul reibē? Da tret er auff/ gelust es jn/ da laß er sich hören/ ist er der Mann/ vnnd laß vns sehen/ was die Rhut seiner Kunst vermög. Aber er mag darneben wol zusehen/ daß es jhm nit gehe/ wie dem Bellarmino/ welcher in dem er vns hundert Lugen zeigen wöllen/ ist er darüber drey hundert grober mercklicher Lugen von vns vberwisen worden/ welche er auch noch biß auff disen tag/ mit seinem grossen Schimpff vnnd Spott/ hat müssen auff jhm vnuerantwort ligen lassen.

Vnd solt jhr Jesuiter ewerm Kappendoctor zu Pöllan/ von vnsert wegen lautter vermelden / daß wo er nit/ seinem vngegründten rhümen / vnnd fürgeben nach/ die Augspurgische Confession/ der tausendt Lugen/ auß Gottes wort vberzeuge / daß er von vns/ vnd allen Ehrliebenden / nicht anderst / noch besser / dann ein tausendt lugenhafftiger Mann gehalten werden soll.

Im 14. Capitel kompt er wider auff diß Stuck/ will aber den Fuchs noch nicht beissen/ sonder gehet drumber / wie ein Katz vmb ein heissen Brey / vnnd läugnet endtlich gar darfür / daß man jemalen im Papstthumb sich deren in der Augspurgischen Confession bezüchtigten Jrr- *Fol. 36.*

Jrrthumb/ vnd Mißbräuch geschämbt haben/ vil weni-
Fol. 35. f. 2. „ger selbige jemals gelehrt/ oder vertheidigt: Jch wolt mir
„ (spricht er) der zeit nichts liebers begeren/ als wann ich
„ künte mit denen Würtenbergischen Eseln/ oder Theo-
„ logen/ es sey vor jhren Fürsten/ die sie sonsten im Be-
„ schluß jhres Buchs zu Richtern der heiligen Schrifft se-
„ tzen/ dauon im andern Theil diser meiner Schulführung
„ tractiert soll werden/ oder vor andern guten Leuten/ da
„ man ernstlich sich stellen müst/ mündtlich von disen Sa-
„ chen handlen: Vnd wolt die Esel nur gern fragen/ welche
„ vnserer Päpstischen Religions Articul die sein/ derer wir
„ vns schämen/ wie sie alle liegen: Item/ welche jenige vnse-
„ re eigne wort sein/ damit sie auß vnsern eignen Päpsti-
„ schen Schrifften dargethon/ daß wir also gelehret haben/
„ vnd noch lehren/ wie die Augspurgische Confession/ vnnd
„ *Apologia* von vns liegen.

„ Vnd bald hernach: Jch will auch erwarten/ ob jhr
„ ettwo so erbar sein werdet/ vnd vnsere eigne wort/ auß vn-
„ sern Büchern herfür bringt/ darmit jhr darthut/ daß
„ wir also lehren/ wie ewere Confession von vns leuget. Laß
„ dich sehen Hellenbrand/ du hast vil Lugen dein tag ge-
„ schriben/ schreib nur dise auch/ will dir gern mit Warheit
„ darauff antworten. Biß daher Propst Litzelwitz.

Sihe wunder des vnuerschämbten Doctors/ er dörfft für ein Bratwurst schwören/ wann man jm schon sehe die beide Zipffel zum Maul auß ragen. Vnd ist jhm eben bey diser Sach/ als wie einem erschrocknen Kriegsman/ der sich stellet/ als ob er den Feind such/ den er doch wol vor jhm sehe/ wann er sonst wolt/ vnnd jhm ernst were/ aber auß Forcht kehrt er jhm den Rucken/ vnd stellet sich doch mit Geberden/ als ob er den Feind allein erlegen wollte: Dann eben das/ das diser küne Held klagt/ sucht/ vnnd be-

gert/

gert/das ist jhm in vnser Abfertigung/ nicht nur zur notturfft/ sonder vberflüssig gewisen/ vnd der Feind mit dem Finger gezeigt/ daß er jhn leichtlich sehen künden/ wann er nicht sonst so ein verzagt Hasenhertz hette: Aber er hat lust darzu/ wie die Katz zum Wasserbad. Derwegen weil er sich stellet/ als wiß er kein wort darumb/ so will ich jhm etlich Exempel auß der Abfertigung fürhalten.

Jhr habt starck darfür gelaugnet/ daß auff ewerm Theil gelehret worden/ die Sacrament seien kräfftig/ auch ohne den Glauben. Deß haben wir euch vberwisen/ mit etlichen Zeugnussen ewerer eignen Lehrer/ dem Gabriel/ Thoma/ vnnd Alexandro *de Ales*/ wie man sehen mag/ im 146. vnd 147. Blat der Abfertigung.

Jhr habt gelaugnet/ daß auff ewerm Theil gelehrt worden/ die Euangelische volkommenheit stehe in verlassung Weib vnd Kinder/ Haab vnd Güter/ ꝛc. seidt dessen vberwisen mit Kundtschafft ewers eignen Lehres *Bonauenturæ*/ vnnd anderer mehr/ wie zusehen im 155. vnnd 156. Blat der Abfertigung.

Jhr habt gelaugnet/ daß bey ewerm Theil gelehrt worden/ die Werck der Glaubigen seien verdienlich *ex condigno*/ sonder allein *ex congruo*. Seidt dessen von vns vberwisen worden/ mit ewerer eignen Lehrer Zeugnus/ dem *Gabriele*/ vnnd *Bonauentura*/ wie man finden würdt im 178. Blat der Abfertigung.

Jhr habt gelaugnet/ vnd vns darzu auch trutz gebotten/ nur ein einigen *Canonem* zuweisen/ da verbotten werde/ daß man ewere Pfaffen nit straffen soll/ welche vber jhr Glübd/ vnnd der Kirchen Verbott/ sich vnderstehen Weiber zunemen. Wir haben euch selbigen gewisen auß ewerm eignen Geistlichen Recht/ *ex libro Decretorum Gratiani, distinctione 31.* wie man lesen mag am 202. Balt der Abfertigung.

Jhr habt gelaugnet/daß auff ewerm Theil geschrieben worden/Christus hab allein die Erbsünd gebüßt/die Meß aber sey eingesetzt/daß für die tägliche/tödtliche/vnd läßliche Sünd geopffert werde. Seidt dessen von vns vberwisen worden/auß ewerm vnchristlichen liechtflüchtigen *Concilio Tridentino*, *Compendio Theologiæ*/ vnnd andern mehr ewerer Schrifften/wie zusehen am 215. 218. 219. Blat/der Abfertigung.

Jhr habt gelaugnet/daß ewers Theils gelehrt worden/daß die gute Werck der Klöster/vnd Ordensleut/nach dero Regel gethon/ die Rechtfertigung verdienen sollen. Seidt dessen von vns vberwisen/mit ewrer eignen Lehrer Kundtschafft/ als *Antonino*/vnnd andern/wie man lesen mag am 251. Blat/vnser Abfertigung.

Summa: Hat der wahnwitzig Propst hiemit sein Kapp noch nicht voll gnug/so mag er lesen sonderlich das 210. vnd etlich nachfolgende Blätter/da jr wol neun/oder mehr stuck auff einem Stil verlaugnet/deren jr doch aller daselbsten/nach längs seidt vberwisen worden. Noch fragt diser Narr erst/vnnd sagt/er wölls gern erwarten/vnd meint/man sollt von seinetwegen erst ein *Colloquium* halten: Aber da habt jhrs/darff keins fragens/weitern wartens/oder (von dises Stucks wegen) vil *colloquierens*/ man hat euch in die Schul geführt/ die Lection ist euch fürgeben/vnd habt nunmehr zwey gantzer Jar dran gelernet/were zeit/daß jhr einmal auffsagten.

Daß aber Doctor Knittel so freydig ist/daß er vns ein *Colloquium* anbeut/vnnd sich rhümbt/wie er mit vns/ auch vor vnsern Fürsten so gern disputiern wollt/das ist kein wunder/dann die groß/vnd vberflüssig Kunst/sticht jhn/wie den Esel das Futer/vnnd nimpts jhm sehr leicht/ wie vnuersuchte Kriegsleut/ weil er hieuor nie darbey gewe-

gewesen / noch dergleichen erfahren hat. Es sollt jhm *colloquierens* bald gnug werden / sollt es Gottes will sein / wann gleich sein Theologische Kunst in jhm rumpelte / wie drey Meuß in einem leeren Butten.

Es seind bey dem letsten *Colloquio* zu Wormbs / Anno / &c. 57. (aller anderer jetzt zugeschweigen) auch Leut / vnnd keine Kinder gewesen / welchen diser Bengelpeter noch wol ein zeitlãg den Schulsack nachtrieg. Wie sie aber außfluchten gesucht / daß sie nit in disen Notstall getrungen würden / daß allein GOttes Wort zwischen beiden Theilen Richter sein sollt / das ist Reichskündig / also daß man sich bald außgedreht / vnnd den Rucken gekehrt hat: vnnd diser doll Esel / der den hieuorgemelten Theologen an geschickligkeit das Wasser nicht bietten mag / wollt sich vber sie alle beduncken. Aber das soll er wissen / dz es ein anders ist / wann er mit seiner Kellerin sprachet / vnnd ein anders / wann er mit gelehrten Leuten *conferieren* soll. Das erst möcht er wol künden / dann das hat er in täglicher vbung. Zum andern aber taugt er eben wie ein Esel zur Harpffen.

Daß er aber vil plaudert von den patzenden Lugen der Lutherischen Bibel / so sey er so frewdig / ist er ein warhafftiger Mañ / vnd zeig vns dergleichen ein einig Stuck / welches nicht langst von den vnsern / vnd also verantwortet worden sey / daß jhr das Maul halten / vñ ewere Lugen auff euch selbst seien liegen bliben.

Vnnd dörfft nicht vil von vns / oder vnser Bibel sagen / jhr hetten wol mit euch selbst / vnnd ewerer Bibel / so wol der Lateinischen / als der Teutschen *Translation* zuthun. Dann es sey gleich die schuld / wessen jmmer wölle / so stehet noch heuttigs tags *in veteri Translatione* / welche vom *Concilio* zu Trient auffs new bestettiget / für *paxillus*.

pax illius: für *sepem*, *spem*: für *altera matre*: *adultera matre*: für *victu*, *vidua*: für *cecidit*, *cecinit*: vnd für *lapides sacculi*, *lapides seculi*. Vnnd anders mehr dergleichen / dardurch der Schrifft lediglich ein anderer/vnnd widerwertiger Verstand angedichtet würdt.

Die Teutsche *Translation* belangend / lebt kein Mann auff Erden / der sie für sich selbsten durchauß verstehen kündte / also daß es wol vnuonnötten gewesen / den Leien dieselbige zuuerbietten/weil sie ohne das kein eigentlichen Verstand darauß nemmen mögen / biß daß Diettenberger mit Luthero geeiffert/ sich vbergesetzt/vnd auch dergleichen ettwas vnderstanden hat.

Allein zum Exempel/ wölle der Christlich Leser den anfang des 78. Psalm/auß der alten Teutschen Dolmetschung jhrer Bibel anhören.

Psalmus 78. nach der alten Teutschen Päpstischen Bibel.

» GOtt / die Heiden sein kommen in dein Erb / sie vermaßgeten deinẽ H. Tempel/vñ satzten Jerusalem in
» die Hüt der Oepffel. Sie satzten die tödtliche ding
» deiner Knecht/ die essen den Vogeln des Himels/ vnd die
» Leib deiner Heiligen den Thieren der Erden. Sie vergossen jhr Blut/als das Wasser/ in dem vmbschweiff Je-
» rusalem/vnd es was nicht der da begrub. Wir seind wor-
» den der Spott vnsern Nachbawren/vnd ein nasenkrümmung vñ verspottung/denen/die da seind in vnserm vmb-
» schweiff/ꝛc.

Also auch im newen Testament/habt jhrs nichts besser getroffen / des mag der Christlich Leser ein Exempel nem-

nemmen / auß dem 4. Cap. der Epistel Pauli an die Römer / da es in der alten Päpstischen Bibel zu Teutsch also lauttet: Darumb was sagen wir / Abraham vnserm Vater funden haben nach dem Fleisch / wann / ob Abraham ist gerecht worden / auß den Wercken der Ehe / er hat die Glori / aber nit bey Gott. Wann was spricht die Schrifft: Abraham glaubt Gott / vnd es ist jhm gezehlt zu der Gerechtigkeit. Wann der da würckt / der Lohn würdt jhm nicht geachtet nach Gnaden / aber nach der Schuld. Aber dem der da nicht würckt / vnnd glaubt an den / der da gerecht macht / den vnmilten / sein Glaub würdt gezehlet zur Gerechtigkeit / nach dem Fürsatz der Gnaden GOttes / vñ als Dauid spricht: Die Seligkeit dem Menschen / dañ Gott trägt genem die Gerechtigkeit / ohn die Werck der Ehe / ꝛc. Jetzt anders dergleichen vngereimbts zugeschweigen / als da sie setzen sollten: Ist nit diser eines Zimmermans Sohn? stehet in jhrer Bibel: Ist er nicht eines Schmidts Sohn?

Demnach / so möcht Doctor Knittel wol sich selbst / vnnd die seinige / bey der Nasen nemmen / vnnd nicht andern ein Spreissen auß dem Aug ziehen wöllen / da sie selbsten ein grossen Balcken drinnen haben.

Cap. XV.

Daß die Päpstische Fürsten nicht so leichtfertig/ daß sie sich durch die Ketzer liederlich bewegen liessen.

IN diſem Capitel will Propſt Brigel ein Prophet ſein/ wie Bileam/ vnnd von künfftigen dingen weiſſagen/ wie der hoch Prieſter Caiphas. Dañ es iſt der Narren Brauch/ daß ſie vil von jren eignen Träumẽ ſagen vñ halten.

» Er ſpricht aber alſo: Vnſere Catholiſche Päpſtiſche/ hochlöbliche Fürſten vnd Stände/ die jhr allda anbellet/ ſie ſollen nachdencken haben/ wie ſie ewerm bellen nach/ ſchändlich/ zuvorderſt v̈n dem Papſt zu Rom/ betrogen/ ꝛc. ſein nicht ſo leichtfertig/ daß ewere ſchnöde Lugen/ ſie zu einigem nachdencken/ jhrer habenden/ von alten jhren Voraltern hero ererbten/ vnd empfangnen heiligen Religion ziehen/ oder reitzen möchten/ wie ſie es gelehrt haben auß *Prouerb.* 22. Cap. Du ſollt nicht vberſchreitten die vorig Zihl vnd Marck/ die deine Vätter gelegt haben. *Fol. 36. f. 2.* Vnd auß dem heiligen *Hieronymo*/ der auff diſe wort alſo ſchreibt: *Ne transgrediaris terminos fidei, quos Catholici ab initio ſtatuêre Doctores*: Du ſollt nicht vberſchreitten die Zihl/ welche dir die Catholiſche *Doctores* von anfang geſetzt. Biß daher Doctor Knittel.

Daß er die Lehr Augſpurgiſcher Confeſſion/ vnſere ſchnöde Lugen nennet/ thut er wie ein Narr/ dann Salomon ſagt: Wer verleumbdet/ der iſt ein Narr. *Pro. 10.*

Ob

Ob es aber wahr sey / daß er schreibt / die Catholische Ständ lassen jnē durch vnser Lehr auch kein nachgedenckens machen / mag er selbst / der Bengelpeter / so ferrn er souil Hirn hat / vrtheilen / dann er schreibt gantz höhnisch / es hab doch nur ein Churfürst / vier andern Fürsten / vnd zwo wahnwitzig Stätt / anfangs Anno / &c. 30. die Confession vbergeben / die er dann auch hiemit deßwegen für leichtfertig helt / vnnd offentlich außrüfft. Wann er aber wissen will / was / oder wieuil Chur / Fürsten / oder Ständ / sich heuttigs tags / zu vilgemelter Confession bekennen / welchen allen die Christliche / vnnd in Gottes Wort wolgegründte Lehr der Augspurgischen Confession / nicht allein ein söhnlichs nachgedencken gemacht / sonder selbige durch Gottes Gnad auch dahin gebracht / daß sie allerdings vom Abgöttischen Papstthumb / vnnd desselbigen grewlichen verdampten Jrrthumben / ab / vnnd mit gutem vnnd frölichem Gewissen / zu vns getretten sein / mag er dieselbige suchen in der *Subscription* des Buchs der *Concordien* / da er gewißlich würdt finden / mehr dann jhm lieb / vnnd sonderlich / daß vorgemelter sein Rhum / ein lautterer Trawm sey / jetzund zugeschweigen der jenigen / die gleichwol in der Lehr mit vns einig / vnd auß andern bewegenden Vrsachen / sich dem Concordi Buch zuunderschreiben noch der zeit bedenckens gehabt / Aber dannoch so wol als wir / ewern Papst / auß Gottes Wort / für den Antichrist / vnnd ewer Lehr für falsch / vnnd Betrug halten / welche alle zumal einhelliglich bezeugen / daß ewer verführische Lehr / billich einem jeden / der ein Gewissen hat / vnnd dem sein Seligkeit angelegen ist / ernstliches nachgedencken machen soll / wie er sich förderlichst auß den Fallstricken deß Papstthumbs außwickeln / vnd zu der allein seligmachenden Lehr des H. Euangelij begeben möge.

Wir

Wir bitten beneben den Allmächtigen / getrewen Gott täglich / weil er durch den Apostel gnädiglich verheissen vnnd zugesagt: Er wölle daß allen Menschen geholffen werde / vnnd zu Erkanntnus der Warheit kommen: Er wölle den noch vberigen / durch euch mutwilliger weiß verführten Ständen / die Augen öffnen / vnnd mit dem thewren Liecht seines Göttlichen Worts / jhre Hertzen erleuchten / daß sie doch derenmal eins die Irrthumb des Papstthumbs / vnnd ewer verführische Lehr / erkennen / Menschensatzungen fahren lassen / vnd sich mit vns / allein zum Göttlichen Wort / steiff vnd beständiglich halten / zu seines heiligen Namens Lob vnnd Ehr / zu der Ständ / vnnd jhrer vilen armer Vnderthonen Heil vnnd Seligkeit / Amen.

Wir zweifflen auch nicht / daß solches zu seiner zeit / ob es wol noch das ansehen nit haben will / geschehen werde / Dañ wir wissen / daß des tags zwölff stund seind / vnd trösten vns dessen / daß der Hausvatter nicht jederman gleich zur dritten stund / sonder ettliche zur sechsten / ettliche zur neundten / vñ wol auch zur eilfften stund / in seinen Weinberg berüffet / da bißweilen die letsten die ersten werden / wie wir wol mit Exempel / auß der erfahrung / darthun künden.

Was dann den Spruch Salom. anlangt / daß man nicht vberschreitten soll die vorige Zil / vnd die marckung / so die Vätter gesetzt haben / nemen wir denselbigen von Hertzen gern an / vnnd dancken disem Stockfisch zu Pölan / daß er vns so trewlich / gleichwol vnwissend / vnd auß lauterm vnuerstand die Hand beut / vnnd vns selbst die aller best Solution vnd Antwort / auß dem alten Kirchenlehrer *Hieronymo* / gleichsam an die Hand gibt / welcher schreibt: Salomon rede nicht ohn vnderscheid / von allen

Kirchen-

Kirchenlehrern/sonder die AB INITIO, wie er spricht/ das ist/ die vō anfang die Marckstein gesetzt haben. Wer nun dieselbige *Doctores ab initio* seien/ oder wer jhre Marckungen verendert/ bezeugt vorgemelter Hieronymus selber/wie jn *Gratianus* im *Decreto* anzeucht/ da er also schreibt *Transferunt Principes Iuda terminos, quos posuerunt Patres eorum,* QVANDO IMMVTANT VERITATEM MENDACIO, & ALIVD PRÆDICANT, QAVAM AB APOSTOLIS ACCEPERVNT. Das ist: Die Fürsten Juda/ vberschreitten die gesetzte Marckung/ welche jhre Vätter gesetzt haben/ wann sie die Warheit (Gottes Wort ist die Warheit/ Johan. 17.) in Lugen verkehren/ vnnd anders lehren/ oder predigen/ denn sie von den Aposteln empfangen haben. 24. Quæst. 3. C. Transferunt.

Auß disen worten kan man gnugsam abnemen/ daß Hieronymus durch die *Doctores ab initio*, die liebe Apostel/ vnd derselbigen Lehr verstanden habe. Dannenhero der Vätter Zil vnnd Marckungen vberschreitten die/die von der Apostel Lehr abweichen. Weil wir nun solchs langst/ vnd vilfältig/auß Gottes Wort/auff euch erwisen/so mag Doctor Klotz wol zusehen/ daß er nicht ein Stein in die Höhe geworffen/der jhm selbst auff den Kopff falle/ vnd andern Leuten Strick gelegt/ in welchen er selbsten verwickelt/vnd gefangen sey.

Gleiche meinung hat es mit dem Spruch des HERRN Christi von Petro/ welchen doch Doctor Klotz/ der hochgelehrt Mann/in anderm vnd frembdem Verstand anzeucht. Dann wie die alten Kirchenlehrer vns gewisen haben/auff die Lehr der lieben Apostel/als die Catholische *Doctores ab initio*, also weisen vns Petrus/vnnd die andern Apostel/auff die Lehr der lieben Prophetē/als der Catholischen

lischē Doctorn *ab initio*: Wir haben/ spricht Petrus/ ein ve-
2. Pet. 1. stes Prophetisch Wort/ vnd jhr thut wol/ daß jhr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet in einem dunckeln ort/ biß der tag anbreche/ vnd der Morgenstern auffgehe in ewern Hertzen. Wie dañ auch S. Paulus schreibt/ Ephes. 2. So seidt jhr nun nicht mehr Gäst vnd Frembdling/ sonder Burger mit den Heiligen/ vnd Gottes Hauß-
genossen/ erbawet auff den Grund der Apostel vnnd
Ephes. 2. Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist. Vnnd ist sich wol zuverwundern/ daß der wahnwitzig Mann von Pöllan/ sich nicht scheucht/ des Spruchs Christi/ Matth. 24. zugedencken: So jemand zu euch würdt sagen/ sihe hie ist Christus/ oder dort/ so sollet jhr nicht glauben/ ꝛc. Dann ob er wol hiemit auff vns/ wie ein Schlang zustechen vermeint/ so trifft doch vntrew jhren eignen Hertzen. Dann wer seind die/ die da sprechen/ sihe hie in disem Sacramenthäußlin ist Christus/ daruor solltu niderfallen/ vnd jn anbetten/ seidts nit jhr Päpstische Pfaffen? Wer seind die/ die da sagen: Sihe in diser Monstrantz würdt er herumb getragen/ thut jhm Reuerentz/ vnd neiget euch gegen jhm? Seidts nicht jhr Päpstische Scribenten? Also hat Doctor Klotz mit seinem künstlichen Kolben/ vns ein Gruben graben/ vnd fällt er selber dar-
Pro. 18. ein. Dann also soll es den Narren gehn/ wie Salomon sagt: Der Mund des Narren schadet jhm selbst/ vnd seine Lippen fahen sein eigen Seel.

Auß welchem allem lautter gnug abzunemen/ daß diejenige nit leichtfertig/ vil weniger aber/ für Veränderer der Zihl vnd Marckung/ von den Vättern gesetzt/ zuhalten/ welche sich vom Papstthumb/ zu der Christlichen Lehr der Augspurgischen Confession begeben/ sonder vil mehr

ist diß

ist diß ein grosse leichtfertigkeit/wann die vnuerschämbte Bengel zu Pöllan/ sich vnderstehen/ vber ander Leut Gewissen zuherrschen/vnnd vnuerschämbter weiß/hochs vñ Nidersstants Personē zuschmitzen/allein der vrsach/ daß sie/wie billich/der Warheit Göttlichs Worts/in jhren Hertzen statt geben/vnnd nicht dem Papst/ wider jhr eigen Gewissen heuchlen wöllen.

Cap. XVI.

Ob wir falsch vnnd Abgöttisch von der Gottheit vnd Menschheit Christi schreiben vnd glauben.

IN disem Capitel plaudert Doctor Prigel vil/ von der persönlicher Vereinigung beider Naturn in Christo: Dergleichen von seinem Mittlerampt/ ob es jhm nur nach einer/vnd allein der menschlichen/oder nach beiden Naturen gebür/vnd schreibt von vns/ wir lehren von solchen Puncten so falsch vnd Abgöttisch/daß wir Abgöttischer seien/dann die Heiden/ ärger dann alle Ketzer/ Eselischer dann alle Esel/ vnd weicht doch gleich auß dem Streich/ vnd macht sich vnsichtbar. Dann spricht er/ich wolt gern hieuon außführlich schreiben/ vnd euch ewer Eselische *solutiones* vnnd *defensiones* aufflösen/ wann ich nicht besorgt/ ich würde dem *Bellarmino* vnd *Hansonio* fürgreiffen. *Fol. 38. f. 2.*

Sihe/ also verleurt sich diser streitbar Held auß dem freien Feld/ vom hellen Hauffen hinweg/vnnd thut jhm zwar recht/ dann er ohne das dise *controuersiam* in seinem

dollen Hirn nicht verstehet. Es ist gleichwol von diser Sach hieuor von den vnsern/ sonil/ vnnd so deutlich geschriben worden/ daß es nunmehr auch ein Kind vmb sieben Jar verstehen solte: noch dannoch/ so redt vnd schreit diser Esel zu Pöllan/ so Eselisch daruon/ dz weder er selbst noch andere jn verstehen künden. Dann er spricht: Wir lehren/ dz sich die drey Personē der Gottheit verglichē habē/ *Fol.39 f.2.* daß die Person des Sohns Gottes/ solle/ sampt der Gottheit/ der menschlichen Natur *attributa*/ vnd Eigenschafften in sich/ oder an sich nemmen/ ꝛc. Lieber was ist aber das gesagt/ die Person des Sohns Gottes/ soll die Gottheit annemen: oder der menschlichen Natur eigenschafften/ in sich annemmen. Wer hat doch von den vnsern also geredt/ gelehrt/ oder geschriben? Aber es geht vns mit disem Taubenuogt/ vnnd andern seines gleichen/ eben wie *Pro.27.* Salomon schreibt: Wann man den Narren im Mörsel zerstieß/ mit einem Stempffel/ wie Grütz/ so ließ doch sein *Syr.21.* Narrheit nicht von jhm. Oder wie Syrach spricht: Des Narren Hertz ist wie ein Dopff/ der da rinnet/ vñ kan kein Lehr behalten. Dann wie abermal Salomon sagt/ so gefället dem Narren nur sein weiß wol/ vñ sein Kolb ist der schöneſt/ welches auch niemand mit einigem wort widerspechen soll.

Es ist vns aber dißmals gnug/ daß der Stockfisch bekennen muß/ vnsere *defensiones* der Lehr von der Person Christi/ vnd seinem Mittlerampt/ wie auch vnsere *solutiones* vñ Antwort/ auff jr vngegründt fürbringen/ stehn vnnd bleiben noch vest/ vnnd ohn vmbgestossen von *Bellarmino, Hansonio*/ vnnd allen Jesuitern/ dabey wirs vnsers Theils nochmals bleiben lassen. Haben sie so grossen Lust/ sie mögen komen/ wann sie wöllen/ der/ dessen Majestet sie angegriffen/ vnnd lästern/ Christus Jesus/ den

Sohn

Sohn Gottes vnd Mariæ/der da sitzt zur Rechten Gottes im Himmel/würdt vns Gnad/ Krafft/vnd Stärck darzu verleihen/Amen.

Sonsten aber/ menget Herr Brigel ein Disputation ein/ welche doch der Grillenvogt auß des Jesuiters Scherers Werckstatt entlehnet/ dann er freilich für sich selbsten soviel nicht studiert/ wie sich auch sein Verstand so weit nicht erstreckt/vnd schreibt also: Was aber aller Lutherischen Predicanten/in sonderheit der Würtembergischen/ sampt jhren Klumppen/ vnd anhang der Predicanten in Steurmarck/ Glaube im Hertzen/vnnd eigentliche meinung/von der Gottheit Christi/vnsers HERRN vnd Erlösers sey/ist auß dem abzunemmen/daß diese nichtige lose Leut/in jhrer Lutherischen Bibel/ welche sie in jren Predigten gebrauchen/vnd darauff so hefftig trotzen/auch jederman/Burger/ vnd denen vom Adel/so gewaltig ernstlich zulesen einbilden/den heiligen Propheten Esaiam bübisch verfälscht/ vnnd den fürnembsten/vnnd allerhöchsten Namen/ Messiæ/des newgebornen Kindlins auß dem 9. Cap. seiner Prophecey/fürsetzlich/vnnd gantz mutwillig außkratzt/vnnd vnderschlagen/nämlich das Wort GOTT/daß er warhafftiger Gott sey. Dann da Esaias am 9. Cap. sagt: *Puer natus est nobis, & filius datus est nobis, & vocabitur nomen eius admirabilis, Consiliarius, Deus fortis.* Das ist/ sein Nam ist Wunderbar/ Rahtgeb/ starcker GOtt/ daselbst haben sie das fürnembste vnnd wichtigste wort/GOTT/auß der Bibel geschoben/vnnd darfür ein närrisches vnnd krafftloses wort hinein geflickt/nämlich das wort Krafft/ daß/der es list/nicht an Gottes Sohn/ sonder an Krafftmehl/ damit jetzt die Leut jhre Kröß vnnd grosse Kröß stercken/zugedencken vrsach haben. *Fol. 40. f. 1.*

Nun wöllen wir setzen/es were dem allem also/vnnd das wort/ GOtt/ were mutwilliger fürsetzlicher weiß in vnser Bibel außgekratzt/vnd vndergeschlagen/was gieng es vns an/ haben es dann die Steurische oder Würtembergische *Theologi* gethon? Nein freilich. Was bewegt dann disen leichtfertigen Buben darzu/ daß er sie zu beiden theilen/mit offentlicher vnwarheit/ darunder *nominatim* anzeucht? Ist nicht das ein grosser mutwill?

Dann daß er spricht/ ja jhr braucht aber diese Bibel in ewern Predigten/ist wahr/dann wann wir gleich jhre alte Teutsche Bibel gern brauchen wöllten/ so kan sie doch niemand verstehen/ wie hieoben gemeldet: vnd mag niemand wissen/wann es gehawen oder gestochen sey.

Damit aber meniglich sehe/ was diß für ein fauler Esel sey/ der nichts liest/ weist oder verstehet/ vnnd doch ander Leut in die Schul führen will/ so besehe man *D. Brentij* seligen/ vnd *D. Osiandri* /zweier Würtembergischen wolbekannten Theologen/ deren nutzliche *labores Biblici* in viler Leut Händen seind/*interpretation* vnd Außlegung. Dann Brentius eben in disem neundten Cap. vber Esaiam also schreibt: *Tertius titulus est, DEVS: Mundani Principes sunt tantùm homines: Messias autem, non est tantùm homo, sed Deus omnipotens, quæ summa omnium Maiestas est.* Das ist/ der dritte Titul ist Gott/ die weltliche Potentaten seind nur Menschen/aber der Messias/ist nicht allein Mensch/ sonder auch Allmächtiger Gott/ welches die allerhöchst Maiestet ist. Vnd D. Osiander schreibt vber disen *Locum, Deus, DEVS verus & æternus est Christus: Deus enim manifestatus est in carne.* Das ist/ Gott. Dann Christus ist wahrer ewiger Gott/ wie S. Paulus sagt: Gott ist offenbaret im Fleisch. *1. Timoth. 3.*

Wo thut dann D. Kolben das liegen so wol / daß er den Würtembergischen *Theologis* (wie er redt) in sonderheit solches zumißt / als ob sie den Propheten Esaiam bübisch verfälscht / vnnd das fürnembst / wichtigest wort / Gott / den Allerhöchsten Namen Messiæ / vndergeschlagen / vnd außgekratzet / vnd darfür ein närrisch / krafftloß wort hinein geflickt. Wann das Sprichwort wahr / das liegen vnd stelen gern bey einander seien / mag er sich wol hütten / daß nicht / wie er vns wünscht vnd gönnet / jm noch ein Strick an den Halß werde.

So ist Lutherus nicht in abred gewesen / sonder bekennt / vnd schreibt selbst / das wort *EL* / heisse dem Buchstaben nach Krafft / aber wans ein eigner Nam sey / wie auch Esa. 9. so heiß es Gott / durch die gantze Schrifft / als der allein Krafft hat / wie man lesen mag / im fünfften Würtembergischen Teutschen *Tomo Lutheri*, an dem 543. Blat. So sihe / Lutherus schreibt fein rundt / das wörtlin *EL* heisse eigentlich Krafft / aber eben darumb / weil alle Krafft allein Gottes sey / so heiß es auch Gott / vmb der Krafft willen. Wie soll dann das heissen / fürsetzlich / vnd mutwillig außkratzen / oder heimlich vnderschlagē? Aber wie man sicht / so muß sich diser Propst der Lugē behelffen vnd geleben / wie der Vogel des Luffts / vnd der Fisch des Wassers. Daß aber Lutherus an disem ort / Krafft verteutscht hat / hat er dessen in dem dritten Theil seiner Kirchenpostill / fol. 29. gnugsame vrsach angezeigt / da er vnder andern spricht: Moses rede auch also / vnnd sage / es würdt kein (El) Krafft in deinen Händen sein / dich solches vnfahls zuerwehren. Weil dann auch / an disem ort (Esa. 9.) mehr von dem Ampt Christi / dann von seiner Person geredt werde / wie die andern Titul daselbsten lauter

ter bezeugen/hab er das wörtlin *EL*. Krafft verteutscht/ welches er vmb souil desto lieber gethon/darmit man nit eben durch disen Spruch/die Juden zu *conuincieren*/ vnderstehe: weil sie selbigen von wegen mancherley *signification*, leichtlich *eludieren*/vnd verlachen künden.

Weist nun der Bengel Doctor zu Pöllan/ hieuon nichts/sollt er billich schweigen/vnd nicht von vnbekannten Sachen reden: weist er dann diß alles/so ist er der Gesell/wie er vns mit vnwarheit nennt/nämlich ein loser Kerleß/vnd straffmässiger Maußkopff. Vnd lassen vns sein vnuerschämbte Lugen/vnnd lästerliches Gespött nit jrren/daß er schreibt/wir haben ein närrisch vnnd krafftloß wort hinein geflickt/nämlich das wort Krafft/darmit die es lesen/nicht an Gottes Sohn/sonder an Krafftmehl gedencken sollen/damit die Leut jetzo jhre grosse Kröß stärcken. Dann Lutherus hat sich wol vnnd deutlich erklärt/da er im 3. Lateinischen Jenischen *Tomo* am 304. Blat/eben vber diß 9. Cap. Esaiæ/also schreibt: *Virtus dicitur (Christus) quia verbo suo sustentat exhaustos tentationibus, & consulit suis tali verbo, quod VIM HABET, ET EST EFFICAX.* Vnnd abermals: *EL significat virtutem substantiuam, quâ sustinet alios.* Das ist/er heißt Krafft/dann er erhelt die/so von anfechtung vnd versuchung mat/vnd krafftloß worden sein/vnnd hilfft jhnen durch ein solches Wort/das kräfftig ist/vnd ein nachtruck hat.

Vnd abermals *EL*, heißt ein selbst beständige Krafft/ die andere erhelt vnnd trägt/das ist ja Gott selbst/wie die Epistel zu den Hebreern am ersten Cap. auch von Christo/als Gott vnd Gottes Sohn/redet/der alle ding trage mit seinem kräfftigen Wort.

Wie darff dann der Propst zu Pöllan/ein solcher vnuerschämbter Knuttel sein/daß er schreibt/Luther hab

ein

ein närrisch vnd krafftloß wort hinein geflickt/ durch welches die Leut / nicht an den Sohn GOttes / sonder an Krafftmehl gemahnet werden / darmit man die grosse Kröß stärcke. Aber diser Propst kan nicht anderst/ vnd muß gelogen haben/ dann er steckt der Lugen so vol/ wann er nicht bißweilen Lufft machte/ vnnd ettlich herauß ließ/ möcht er in den Lügen erstickenen.

Es wölle aber der Christlich Leser mit fleiß besehen/ die Kirchenpostill Lutheri / im dritten Theil / am 29. Blat/ vnd dann die Haußpostill/ in der vierdten Predigt der Weinnacht Feirtagē/ an S. Steffans tag gethon/ so würdt er mit hertzlichen frewden finden/ wie herrlich vnd trōstlich der thewre Mann Gottes / diß wort Krafft erklärt hab/ darauß er leichtlich zu vrtheilen/ ob es ein nichtig/ krafftloß wort / oder ob der Propst zu Pöllan / ein nichtiger Mann/ vnd sein fürgeben nichtig/ närrisch/ vnd krafftloß sey.

Weil aber jhr Jesuiter nunmehr spiren vnnd greiffen künden/ wie wol ewerm Stockfisch das schreiben vnd disputieren anstehe/ nämlich wie allen Narren/ nach dem Sprüchlin Salomonis/ Prou. 26. Wie einem Krippel das dantzen/ so stehet einem Narren an/ von Weißheit zureden / were/ vnserm einfältigen erachten nach/ das rahtsambst/ jhr hetten jhn daruon als vntüchtig/ ab/ vnnd zu seinen Köchinen oder Kellerin gewisen/ mit welchen er vil besser weist vmbzugehen / weder von Dolmetschung der Bibel zureden.

Cap. XVII.

Von der Ermahnung der Würtembergischen Theologen an die Ständ des Reichs.

ES ist des Herrn Propsts zu Pöllan Ehrw. ettlicher massen in die Nasen gerochen/daß wir die Ständ Augspurgischer Confession/ wie wir vor Gott zuthun schuldig gewesen/ für den Jesuitern gewahrnet haben/ daß sie dieselbige nicht wöllen in jren Landen/ vñ Gebietten einnisten lassen/ darumb so klagt er vber vns/ wir thun
Fol. 41. f. 2. gleich wie die Wolff/die mit den Schaaffen Friden machē wollten/wann sie die Hund hindan theten.

Nun gestehen wir jnen gern/daß sie Hund seien/dann die Schrifft selbst sie langst also genennet: Stumme Hund
Esa. 56. seind sie/ sagt der HERR/ sie seind faul/ ligen vnnd schlaffen gern. Es seind starcke Hund von Leib/die nimmer satt werden künden. Daß sie aber der Schäfflin Christi hüttē/
Philip. 3. warten vnnd wachen sollten/ deren Hund seind sie nicht/ sonder vil mehr/wie sie S. Paulus beschreibt/da er sie zumal Hund vnd böse arbeiter nennet: welche auff die Beschneidung/ vnnd Werck des Gesetzes trungen/ vnd des Verdiensts Christi nicht vil gedachten. Daß er vns aber den Wolffen vergleicht/jrret er sich weit/vnnd ist an jhm selbst/vnd den seinigen. Dann S. Paulus nennet Wölff/ solche Männer/ die der Herd nicht verschonen/ sonder
Actor. 20. verkehrte Lehr reden/ damit er die Papistische Priester

so arg-

so artlich *contrafetet* / vnd so wol getroffen / als ob sie jm ettlich stund darzu gesessen weren.

Daß man aber sehe / er sey ein Wolff vnder ein Schafkleid verborgen / so rhümbt er sich in disem Capitel / wie ein anderer Phariseer / seines heiligen Gebets / wie er nach den Predigten für vns / wie auch für Juden vnnd Türcken (dann er helt vns doch gleich / als die Türcken / oder vileicht ärger / wie sich dann dessen die Papisten vor der zeit ohne scheuch haben hören lassen) auff der Cantzel / vnnd sonst in andere weg bette. Aber es ist noch die frag / ob ein solcher Gesell / wie er ist / auch betten künde? so bedörffen wir auch seines Gebetts nichts / dann was der Jnhalt seines Gebetts für vns sey / kan man auß den vnderschidlichen *Formularen* / diser seiner Schrifft einuerleibt / gnugsam erkennen. Dann jetzt will er vns dem Besenmeister / dem Hencker / befehlen: Dann dem Beelzebub dem Teuffel ergeben: Daß einmal will er / man soll vns vnsere Zungē zu vnsern Nacken herauß reissen / vnd an den Branger naglen: Das andermal will er / man soll vns auff ein Scheiterhauffen werffen: Bald darauff besinnt er sich eines bessern / vnd bittet für vns / man wölle vns ein Strick an Halß geben. Seind aber das nicht feine Christliche / vnnd tröstliche Gebett / von einem Geistlichen Mann / vnnd sonders eiferigen *Theologo*? Vnnd darmit man ja sehe / daß ein grewlicher / vnbarmhertziger Wolff / vnder dem Schafkleid stecke / so kan er sich nicht enthalten / er muß die Wolffsklawen / auch eben in disem kurtzen Capitel sehen lassen. Dann nach dem er vil von seinem Gebett gesagt / schreibt er gleich im nechstfolgenden *Paragrapho* darauff: Es werde jhres theils kein fleiß gespart / auff daß einmal das Lutherische Vnkraut / Distel vnnd Dorn / *Fol. 42. f. 1.*

außgerottet/ die reissende Wölff (vns arme Prediger meinend) veriagt vnnd außgedilget werden/ ꝛc. Das ist des heiligen Manns Gebett/ zugeschweigen was er eben daselbst sagt/ von vnsern Wölfischen Bälgen/ vber die Köpff herüber zuziehen/ vnnd vns rote Doctorische Baret auffzusetzen. Darumb vor des Propsts zu Pöllan Gebett behüt vns lieber HERRE Gott. Vnd mag der Doctor sein Judaskuß jhm selbst behalten/ dann vns Salomon langst gelehrt/ warfür wir solche Heuchler/ vnd jhr falsch gleißnerisch fürgeben halten sollen/ da er
Pro. 27. spricht: Die Schläg des Liebhabers meinens gut/ aber das kussen des Hassers/ ist ein gewesch/ vnnd ein solchen wescher lassen wir Doctor Klotzen zu Pöllan/ mit seinem Gebett/ auch sein vnd bleiben.

Aber ein böses stuck ist dises/ daß er die armen von Naab vnd Gut/ mit jhren vnschuldigen Weib vnd Kindern/ in das Elend veriagte Vnderthonen/ so höhnisch verspottet/ vnd spricht/ man müß gegen jhnen das Euangelische *compelle intrare* brauchen/ vnnd weil sie sich abstreiffen wöllen/ muß man jhnen also begegnen.

Disem Teuffelsgeschrey/ setzen wir entgegen/ die grosse Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnnd trösten vns seiner vnaußsprechlicher Gnad/ daß er durch sein heiligen Geist/ so wunderbarlich würcket/ in derer frommer Leut eiferigen Hertzen/ daß sie ehe alles/ was sie haben/ verlassen/ dann von der erkannten Warheit des heiligen Euangelij weichen/ oder abfallen wöllen/ vnnd vil lieber mit Weib vnd Kindern/ das *compelle exire*, in das betrübte Elend/ wie es Gott gefält/ mit frölichem Hertzen/ vnd muttigem Geist erwarten/ dann wider jhr selbst Gewissen/ mit dem *compelle intrare*/ in ewere Baalskirchen wöllen zwingen lassen.

Doch

Doch möcht jhr Jesuiter dannoch zusehen/ daß jhr den Esel nicht vbergürttet. Dann einmal laßt GOtt sein nicht spotten/ vnd wie er ein GOTT der Raach ist/ also würdt er einmal (wie der 78. Psalm sagt) von seinem Schlaff auffwachen/ wie ein starcker jauchtzet/ der vom Wein kompt/ vnnd seinen Feinden ewige Schand anhencken/ wie er dann im 12. Psalmen allen veriagten vnd elenden gnädiglich versprochē hat: Weil die Elenden verstört werden/ vnd die arme (Weib vnd Kinder) seufftzen/ will ich auff sein/ spricht der HERR/ ich will ein Hülff schaffen/ daß man getrōst lehren soll/ Amen.

Was sonsten den Spruch *compelle intrare*/ nöttige sie herein zukommen/ anlangt/ daß diser hochgelehrt Mann eben fürnämlich denselbigen auff eusserlichen gewalt ziehen/ vnnd arme jrrige Leut/ wie er sie darfür helt/ mit Elend/ auch Schwert/ Fewr vnnd Stricken verfolgen will/ ist ein Wunder/ weil sonsten im Papstthumb diser Spruch von vilen anderst verstanden/ vnnd außgelegt worden. Dann *Gregorius Magnus* verstehet jhn von Creutz vnnd Anfechtung/ durch welche GOtt der HERR die Menschen zur betrachtung seines Worts bringe/ wie auch Esa. am 28. ist geschriben stehet: Die Anfechtung allein lehret auffs wort mercken. Andere haben jhn gedeutet auff die Wunderzeichen/ durch welche jhrer vil/ die sonsten dem schlechten wort nicht glauben/ gleichsam herzu genöttiget worden. Etliche aber/ wie auch ewer Doctor Eck/ haben jhn verstanden von der Krafft des Worts/ vnd der Macht der Predigten/ durch welche die Gewissen zum Euangelio genöttiget werden. Vnnd das ist das allerbeste *compelle intrare*. Aber diser Propst hat

weit ein andern Geist/ welcher nichts kan/ dann nun jm-
mer dem Besenmeister / dem Schwert / Fewr / vnnd
Strickrüffen. Darumb wöllen wir jhm zum Beschluß
diß Capitels / den Spruch *Hieronymi* hieher erholen / der
Tit. 1. da schreibt: *Doctor Ecclesiæ, cui animi populorum creditæ sunt,*
„ *debet tales homines Scripturarum ratione superare, & silentium il-*
„ *lis testimoniorum pondere, imponere.* Das ist: Ein Doctor/
„ oder Lehrer der Kirchen/ welchem die Seelen des Volcks
„ vertrawet / soll solche (jrrende) Menschen/ durch die
„ Schrifft vberwünden/ vnnd sie mit hellen/ starcken vnd
„ vnwidersprechlichen Zeugnussen derselbigen geschwei-
gen. Sihe / so will Doctor Knöbel sie nun auff den
Holtzhauffen / vnnd in dem Fewr vberdisputieren/ vnnd
sie mit dem Strick vmb den Halß geschweigen / daß sie
nicht mehr reden sollen / welches keins andern / dann des
Teuffels eingeben ist.

Cap. XVIII.

Vom Spruch 3. Reg. 19.

„ IN disem Capitel findt sich nichts besonders/
dann allein daß sich Doctor Bengel vnder-
„ steht / den Spruch 3. Reg. 19. von den siben-
„ tausent in Jsrael / welche jhre Knü für dem
„ Baal nicht gebogen haben / auff seine Leut
Fol. 42. f. 2. „ zuziehen / die ettwo (wie er sagt) vnder vnsern Fürsten/
„ vnnd Augspurgischer Confessions Verwandten Obrig-
„ keiten/ deßgleichen vnder dem Türcken/ wie auch wissent-
lich/

lich vnder der Caluinischen Königin in Engelland seien/ vnd die bey jhrem alten Glauben steiff beharren.

Vnd ist sich gleichwol nicht hoch zuuerwundern/ daß der vngesind Mann/ disen Spruch/ ob er sich gleich nicht reimet/ auff die seinige deutten kan. Dann die Catholische *Doctores*/ vnd Päpstische Lehrer/ haben wol vor mehr die Spröch der heiligen Schrifft/ so hart gefoltert/ gepeinigt/ vnd zermartert/ daß sie haben bekennen/ lautten vnd reden müssen/ wie vnnd was sie gewöllt. Zum Exempel/ Salomon spricht: Es kompt einer auß dem Gefängnuß zum Königreich. Da redt Salomon von schnellen wunderbarlichen verenderungen in der Welt/ den legen sie also auß. Es kompt einer auß dem Gefängnus/ das ist/ auß dem Fegfewr: zum Königreich: das ist/ in Himmel. Weil aber Salomon gleich darauff spricht: Vnnd einer der in seinem Königreich geborn/ ist verarmet/ so würdt folgen/ daß man auch auß dem Himmel widerumb ins Fegfewr kommen könde. *Ecclesiast. 4.* *Luc. 22.*

Also sagen die Apostel: HERR/ sihe hie seind zwey Schwert/ das ist/ der Papst hat das Geistlich/ vnnd weltlich Regiment/ vnnd ist Papst vnnd Keyser. Weil aber der HERR Christus gleich darauff sagt/ es ist gnug/ so werden sich die Päpst (wie ohne das wol zubesorgē) mit solchen weltlichen Digniteten müssen sättigen lassen/ vnd weil sie jhre gute tag auff Erden einnemmen/ kein theil am Himmelreich haben.

Gleicher gestalt/ wann die Schrifft sagt: Vnd Gott macht zwey grosse Liechter/ ein groß Liecht/ das den tag regier/ vnnd ein klein Liecht/ das die Nacht regier/ muß es souil heissen/ ein groß Liecht/ das ist/ den Papst/ ein klein

Ich hab allweg gemeint/ der Teuffel hab den Papst gemacht. *Gen. 1.*

klein Liecht/ das ist/ den Keyser/ daher in Krafft diß Spruchs/der Papst vber den Keiser/ vnd der Keiser vil ringer ist dann der Papst/ darumb er jhm billich auff den Dienst warten/vnd an Stegreiff greiffen soll.

Wann die Schrifft sagt: Alles hastu vnder seine Füß
Psalm. 8. gethon/ Schaaff/vnnd Ochsen allzumal/ darzu auch die wilden Thier/ die Vögel vnder dem Himmel/ vnnd die Fisch im Meer/vnnd was im Meer geht. Diser Spruch/ wie auch der gantz Psalm/ geht gleichwol auff den HERRN Christum/ vnnd redt von seiner grossen Maiestet/ vnd Herrligkeit/die jhm gegeben/ wie es die Epistel zum Hebreern 1. vnnd S. Paulus 1. Corinth. 15. auch Christus selbst/Matth. am 21. außlegen. Aber das muß bey den Papisten nicht also sein/sonder man klembt vnd preßt den Psalmen wunderbarlich/er soll bekennen/er rede von der grossen Macht vnd Gewalt des Papsts: vnnd ist das erst die recht Catholisch Außlegung: Du hast jhm/ das ist/dem Papst/alles vnder seine Füß gethon/die Schaaff/ das ist/die glaubigen Seelen: die Ochsen/ das ist/die Juden: (da ist der Esel vergessen/ das waren die Papisten) die wilden Thier/das ist/ die Heiden/vnnd Gottlosen: die Vögel vnder dem Himmel/ das ist/ die liebe Heiligen: die Fisch im Mehr/ vnnd was im Meer geht/ das ist/ die arme Seelen/ der abgestorbnen im Fegfewr. Sihe nun Christlicher Leser/ kan man jetzterzehlte Sprüch also fultern vnnd nöttigen/daß sie so vngereimbte ding bekennen/vnd außsagen müssen/was sollt es dann wunder sein/ wann es gleich dem obangezognen Spruch von den Papisten/ auch begegnet?

Ich

Ich möcht aber dannoch wol hören / wie der Klotzpropst vorgemelten Spruch / auff vns *accommodieren* / vnd richten wöllt. Dañ einmal so wissen wir von keim Baal / sonder weisen jederman auff den einigen Mittler / vnnd Sündenbüsser Christum / weil in keinem andern kein Heil / vnd kein anderer Nam gegeben worden den Menschen / darinnen wir sollen selig werden. Darumb wann er nicht Christum selbst zu einem Baal machen will / kan ich nicht sehen / wo er den Baal bey vns finden wöll. *Actor. 4.*

Im Papstthumb aber / ob man sich wol mit worten auch des HERRN Christi rhümbt / gleich wie das Volck Israel zur zeit Achabs den Namen nicht haben wolt / daß sie von jhrem Gott abgefallen weren / so hinckt man doch auff beiden seitten / vnnd finden sich neben dem HERRN Christo / der Mittler vnnd Fürsprecher souil / daß Jesabel schier nicht souil Baals Priester gehabt / vnnd der Altär / darauff man dem Baal opffert / mehr dann Mandel auff dem Feld stehen. Darumb diser Spruch sich nit auff vnsere / aber auff die Lehr des Papstthumbs / wol vnd eigentlich reimet. Aber was machen wir vil vergeblicher wort / es geht doch / wie Salomon sagt: Rede nit für den Ohren des Narren / dann er verachtet die Klugheit deiner Red. *Os. 12.* *Pro. 23.*

Cap. XIX.

Vom Beruff der Lutherischen Predicanten.

IN disem letsten Capitel / nemet sich der Knittelpropst / grösser vnnd mehrer gewalts an / dann jhm befohlen / vnd fordert von vns vermessenlich / Rechenschafft vnsers Beruffs /

gleich als ob wir jm verpflichtet/ vnd als seine Sclauen/ vnnd leibeigne/ zu täglichen Diensten gesessen weren/ welches er freilich nicht gethon/ wo er nicht sein Hirn zuwäschen geben het. Darumb geht es jhm eben/ wie Salomon sagt: Ein kluger thut alles mit Vernunfft/ aber ein Narr breittet sein Narrheit auß.

Pro. 13.

Es ist aber hierauff diß vnser kurtz vnd runde Antwort/ daß ob wir wol vnsers Beruffs gantz kein abscheuhens tragen/ vñ bereit sein/ allen verständigen Ehrliebenden/ vnsers Beruffs/ grundtliche Rechenschafft/ auß Gottes wort zugeben/ so haben wir doch wolbedächtig verredt/ daß wir nicht einem jeden Narren seins fragens/ Bescheid vnd Antwort geben wöllen/ wie wirs auch nicht schuldig/ vnd vns bey so vilen andern/ notwendigern Geschäfften zuthun vnmüglich. Darum̃ wölle des Propsts zu Pöllan Ehrw̃ird/ mit diser Abfertigung jetztmals zufriden sein/ vnnd sich settigen lassen. Wann aber jemand vom Gegentheil ettwas mehrers Verstands/ vnnd auch mit mehrer bescheidenheit/ vns deßwegen ansprechen würde/ soll er vns nicht ohn antwort finden.

Weil aber dannoch Doctor Brigel/ in diser seiner Schrifft/ vil von vnsert wegen (wiewol vmb sonst) bemühet gewesen/ so wöllen wir jhm zur Abfertigung/ an statt einer Danckſagung/ weisen/ wo sein Beruff in D. Schrifft gegründet sey/ welches er auch auff fleissig nachsuchen/ nicht hat finden künden. Dann wie man spürt in disem Capitel/ so hat er sich vbergesetzt/ nicht vber das Buch *Lexicon*, auch nicht vber sein *Callepinus*, sonder vber das Buch *Concordantiæ*, doch nicht *discordantium Canonum*, sonder

der *Concordantiæ Bibliorum* genannt/vnnd hat nachgesucht/ wo er im alten vnnd newen Testament/ das wort *Mitto*, oder *Ibis* finden kündt/ damit man ja sehen soll/ wie er so *benè lectus* in der Schrifft sey: aber vnder allen denselbigen/hat er vns nicht sagen können/ wo sein Beruff zufinden/ darumb/ so wöllen wir jhm denselbigen/ auß grund Göttlicher Schrifft/ alts vnnd newes Testaments gern weisen.

Dann im ersten Buch der Königen am 22. list man/ daß der (böse) Geist bey Achabs zeitten/ für den HERRN getretten/ jhm seine Dienst angebotten/ daß er willig vnd bereit/ Achab zubereden/ daß er hinauff ziehe gehn Ramath in Gilead/ vnnd daselbst falle. Als jhn aber der HERR ferrner fragt/ warmit wiltu jhn vberreden? antwortet er/ ich will außgehn/ vnnd will ein falscher Geist sein/ in aller seiner Propheten Mund. Darauff empfahet er die Catholische Weihe: Gehe auß vnd thu also.

Sihe des Herrn Propsts zu Pöllan Beruff/ auß der Schrifft/mit vilen vnd außführlichen worten.

Im newen Testament/ find es sich dergleichen. Dann/da der HERR Christus von vndüchtigen Lehrern/ vnnd Predigern redt/ nennt er sie *sal insulsum, & infatuatum*. Das ist/ das thumme Saltz/ da kein Krafft mehr innen ist/vnd sagt ferrner: *Ad nihilum prodest, cùm neque in terram, neque in sterquilinium vtile sit, sed vt mittatur foràs, & conculcetur ab hominibus.* *Matth.5.* *Marc.9.* *Luc.14.*

Diser seiner *Vocation*/wöll der Doctor zu Pöllan/ mit ernst nachgedencken/ vnnd hinfüro andere/in jhrem Be-

ruff vnnd Verrichtungen ohngeirret/ vnnd vnuerhindert lassen: vnnd seines thuns warten/ Nämlich/ daß er als ein Propst/ das ist/ ein fürgesetzter vber die Herd Christi/ trewlich wache/ vnd dieselbige nit mit Menschensatzungen/ sonder mit dem reinen vnuerfälschtem wort Gottes weide/ wie jhn Sanct Paulus lehret: Ringet darnach/ daß jhr still seidt/ vnd das ewrig schaffet. Dann ein vermessen Mensch/ sagt Syrach/ macht jhm selbst vil Vnglück/ weil er nach Sachen gafft/ die jhm nicht befohlen sein/ vñ sein Fürwitz nit lassen kan in denen dingen/ die seines Ampts nicht sein: Als wann der Propst zu Pöllan/ die Würtembergische Theologen in die Schul führen will/ so gehört jhm dann ein solch *precium* für sein Mühe. Darumb wöll er hiemit zum Beschluß erinnert sein/ vnd bey dem heilsamen Sprüchlin Syrachs/ vnser/ daß wirs gut vnd trewlich mit jhm gemeint/ gedencken/ nämlich/ aß wie es besser sey/ daß einer seins thuns warte/ vnd darey gedeie/ dann daß er sich vil vermeß/ vnnd dabey ein Bettler bleib: also auch jhm vil besser sein werde/ hinfüro seines thuns zuwarten/ dabey er gedeie/ dann sich vil vermesse/ vnd dabey ein Narr bleibe.

1. Thes. 4.

Syr. 3.

Syr. 10.

Retor=

Retorsion.

Zu Widertreibung des vnwarhafften Bezügs / der vnuerschulten Iniurien / von Peter Muchitschen / Propste zu Pöllan in der Steurmarck / den Würtembergischen *Theologis* in offnem Truck vnbillicher weiß zugemessen.

ES hat Peter Muchitsch / Propst zu Pöllan in der Steurmarck / in seinem Buch / Schulführung der Würtembergischen Theologen genannt / am 30. Blat / von vns den jetztgemelten *Theologis* / offentlich geschriben / daß wir vil schreiben / vnnd speien / wegen der 30. Silberling / die wir von Phariseern einnemmen / mit fernerem vermelden / wir wissen wol / woher / von welchem / vnnd von wem / so vns doch selbst nicht vmbs Hertz sey. Weil nun solches nicht allein ein beschwerliche Zulag / sonder auch (da es sich also finden sollte) wider vnser Pflicht / darmit vnser Gnädige Herrschafft wir zugethō / were / vnnd wir hierinn / wider Ehr / vnnd Eid / gehandlet hetten: vnnd aber auch ich vnderzeichneter / derselbigen (wiewol geringsten) einer bin / ist hierauff diß mein wolbedachte Antwort / vnd deutliche Erklärung / daß wann diser Peter Muchitsch ja nit richtigs Verstandts sein solte / wie jhn dann meniglich bey vns / diser seiner Schrifft nach / darfür helt / dz ich jne auff denselbigen Fahl / bey anderer Narren Priuilegien / vnnd bewußten Freiheiten / gern bleiben lassen will vnnd soll / doch mit der lautttern *Condition* / vnnd anhang / daß jhme hinfort / an statt des Doctor Barets / ein Kapp auffgesetzt / vnnd an statt der

Schreibfeder ein Kolb (wie es solchen Personen gebürt) in die Hand gegeben werde: darmit er vnd andere wissen mögen/ daß er ein Narr/ vnd sich seiner reden niemand zu beschweren hab. Da er aber bey jemand für verständig gehalten werden soll/ so sag ich/ zwar nicht *iniuriandi animo*, sonder wegen meiner Ehrn notturfft/ daß vorgemelter Peter Muchitsch/ da er solches von mir geschriben/ wie auch noch / so offt er solches von mir/ wie auch meinen freundtlichen lieben *Collegis*/ reden/ oder schreibe würde/ nicht geschriben hab/ rede oder schreibe/ wie einem Erbaren/ auffrichtigen / vnnd warhafftigen Mann gebürt/ sonder als ein verleumbder/ vnd Ehrenschänder/ darfür ich jhn auch halten will/ vnd muß/ so lang vnd vil/ biß er solches auff mich ordenlich/ vnnd wie sich zu Recht gebürt/ beweisen würdt. *Actum* Stutgarten/ den 21. *Nouemb. Anno, &c. 88.*

Wilhelmus Holder
Stifftsprediger
zu Stutgarten.

Correctur.

Die erste Zal bedeut das Blat/die ander Zal die Linien.

2. am rand für 6. liß 26. 5. 8. für weisen / wissen. ibid. 27. liß darin daruon. 6. 8. für da/ ja. 11. 21. pro für/vier. 17. 18. schimlicher. 21. 24. für sie / sey. 23. am rand für 16. 6. 43. 3. für sehen/setzen. 45. 4. für oder/der/ 48. 1. für Pater/Peter, 53. lin. vlt. für nimmer/jmmer. 56. 32. für alle/ allda.

1849006